

---

---

# Portfolioarbeit aktiv!



*Beispiele reflexiver Schreibübungen  
für die Arbeit mit dem Bielefelder  
Portfolio Praxisstudien.*

## Portfolioarbeit aktiv!

Dieser Reader beinhaltet Beispiele reflexiver Schreibübungen zur Unterstützung der Arbeit mit dem Bielefelder Portfolio Praxisstudien. Mithilfe der Übungen können reflexive Prozesse angestoßen und die Portfolioarbeit gewinnbringend in die Lehre integriert werden. Wichtig dabei ist, dass die Übungen entsprechend angeleitet und inhaltlich in die Lehrveranstaltung eingebunden werden. Der Reader richtet sich insbesondere an Lehrende, aber auch Studierende können ihn für die eigenständige Portfolioarbeit verwenden.

### Hinweise zum Umgang mit den Schreibübungen

Jede Schreibübung besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil werden die Durchführung, zeitliche Angabe, Ziele sowie weitere Tipps bzw. Ausgestaltungsmöglichkeiten für die Lehre beschrieben. Der zweite Teil umfasst eine Kopiervorlage, die in einer Veranstaltung ausgeteilt und bearbeitet werden kann.

Sowohl die thematische Ausrichtung als auch die Umsetzung der Schreibübungen und Vorlagen können je nach Ziel und Zweck flexibel angepasst werden. Die zeitliche Angabe stellt einen Richtwert dar, der entsprechend der Inhalte und Ausgestaltung variieren kann.

Die in dem Reader enthaltenen Schreibübungen sind somit als Möglichkeiten und Beispiele zu verstehen, die individuell modifiziert und transformiert werden können.

Neben den allgemein bekannten „Klassikern“ aus der Literatur zum kreativen Schreiben wie Freewriting oder Mind-Map finden sich in dem Reader auch Übungen, die von Lehrenden selbst entwickelt und in ihren Lehrveranstaltungen erprobt wurden. Wir freuen uns auf weitere Ideen und Anregungen, um den Reader kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Viel Spaß mit den Schreibübungen und bei der aktiven Portfolioarbeit!

---

**Die Schreibübungen finden Sie auch online unter:**



<http://www.uni-bielefeld.de/bised/portfolio>

## Inhaltsverzeichnis

Name der Methode	Kurzbeschreibung	Seitenzahl
Abecedarium	Zu einem Wort oder einem Thema möglichst vielfältige Assoziationen sammeln	5
Analogierad	Zusammenhänge und Unterschiede zwischen zwei Themengebieten herausarbeiten	7
Assoziationsstern	Zu einem bestimmten Thema Assoziationen sammeln	9
Aus und mit Texten lernen	Aus Texten die persönlich wichtigsten Informationen generieren und Rückschlüsse für die eigene Praxis ziehen	11
Automatisches Schreiben	Von Schreibblockaden befreien und neue Ideen generieren	15
Beobachtungsfragen	Den Beobachtungsprozess planen und reflektieren	17
Bisoziation	Neue Handlungsmöglichkeiten und Herangehensweisen zu einem Thema entwickeln	21
Brief an...	Kreativ mit einem Thema auseinandersetzen und die eigenen Gedanken strukturieren; evtl. argumentativ	23
Cluster	Zusammenhänge zwischen bestimmten Themen herausarbeiten	25
Das magische Dreieck	Beziehungsstrukturen zwischen verschiedenen Themen darstellen	27
4 Denkhüte Methode	Eine Situation gemeinsam aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und neue Ideen entwickeln	29
Eigenschaften einer Lehrkraft	Gute und problematische Eigenschaften von Lehrkräften herausarbeiten und reflektieren; ggf. Theoriebezüge einbeziehen	31
Elfchen	Literarisch mit einem Thema auseinandersetzen und die persönlich wichtigsten Aspekte darstellen	33
Fallarbeit (Pro und Contra)	Handlungen einer Lehrkraft aus einem Fallbeispiel reflektieren, eigene Lösungsmöglichkeiten entwickeln und mit anderen diskutieren	35
Faszination/ Irritation	Motivation steigern und Schwierigkeiten aufdecken; Bewusstseinserschärfung	37
Feedback mit der Hand	Eine strukturierte Rückmeldung mithilfe von fünf Kategorien geben	39
Feedback mit der Zielscheibe	Gezieltes Feedback zu einer Situation/ einem Vortrag etc. geben	41
Flexible Zielskala	Persönliche Ziele setzen, reflektieren und im Laufe der Zeit verändern	43
Formulierungsampel	Beobachtungsnotizen überprüfen und ggf. umformulieren	45
Free Writing	In einer bestimmten Zeit alles aufschreiben, was zu einem bestimmten Thema assoziiert werden kann	47
Ich packe meinen Koffer und nehme mit...	Erkenntnisse, die aus einem Seminar gewonnen werden können, festhalten	49
Interview	Gezielte und kritische Fragen zu einem bestimmten Thema/ an einen bestimmten Adressaten stellen	51
Kompetenzgestalt	Kompetenzen einer Lehrkraft/ persönliche Kompetenzen erarbeiten und systematisch festhalten	53
Kopfstandmethode	Eine Leitfrage zunächst ins Gegenteil umkehren und daraus neue und überraschende Ideen entwickeln	55

Leserbrief	Stellung zu einem bestimmten Themengebiet nehmen; Austausch der Leserbriefe möglich	57
Metapher	Eigene Gedanken zu einem Thema/ einer Situation bildlich darstellen und reflektieren	59
Mindmap	Gedankengänge und Ideen strukturiert darstellen; Bezüge verdeutlichen	61
One minute paper	In einer Minute alles persönlich Wichtige zu einem bestimmten Thema aufschreiben	63
Placemat	In Gruppen zu einem Thema gemeinsam schreibend reflektieren mit anschließendem gegenseitigem Austausch	65
Ranking – hab ich sie noch alle?	Rückblickend die 10 wichtigsten Informationen eines Seminars/ einer Arbeit/ eines Praktikums etc. formulieren	67
Ressourcen ermitteln	Hinterfragen, welche Ressourcen zur Lösung einer Situation hilfreich sein könnten	69
Schreiben in Variationen	Über ein bestimmtes Thema aus verschiedenen Perspektiven schreiben; Adressatengerechtes Schreiben	71
Seriensprint	Einen Satzanfang immer unterschiedlich fortführen und so neue Denkanstöße finden	74
SMS	In 20 Worten die wichtigsten Aspekte zu einem bestimmten Themengebiet festhalten	76
Stellenanzeige	Eine Stellenanzeige für eine Lehrkraft schreiben und sich mit den berufsrelevanten Kompetenzen auseinandersetzen	78
Strukturierung einer Beobachtungssituation	Eine Beobachtungssituation strukturieren, theoretische Anknüpfungspunkte finden und Schlüsse für das eigene Handeln ziehen	80
Themenfächer	Ein Thema sukzessive eingrenzen und Bezüge zu Beobachtungssituationen herstellen	82
Vorannahmen formulieren und revidieren	Vorannahmen zu bestimmten Situationen formulieren und überprüfen	84
Vorbereitung auf eine Beobachtung	Eine Beobachtungssituation vorbereiten, indem Schwerpunkte entwickelt, Fragen formuliert und theoretische Bezüge reflektiert werden	86
W-Fragen für Beobachtungen	Beobachtungsschwerpunkte festlegen und strukturiert Beobachtungen vorbereiten	88
Walt Disney Methode	Situationen aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und gemeinsam vielfältige Handlungsmöglichkeiten entwickeln	92
Was würde mein Freund mir sagen	Eigene Persönlichkeitsmerkmale bzw. Verhaltensmuster herausstellen, indem die Perspektive bewusst gewechselt wird	94
World Café	An verschiedenen Tischgruppen Themen diskutieren, reflektieren und einen Austausch ermöglichen	96

## Abecedarium

Dauer: 10 Minuten



Beim Abecedarium wird das Alphabet in seiner Reihenfolge auf ein Blatt Papier geschrieben. An jeden Buchstaben wird eine Assoziation zu einem bestimmten Thema geschrieben: Beispiele könnten sein, ein Abecedarium zu dem Themenfeld Schule zu schreiben, aber auch theoretische Inhalte oder Methoden können hier festgehalten werden.

Durchführung

Durch die Assoziation entlang des Alphabets sollen möglichst viele und vielfältige Ideen generiert werden: Dadurch, dass zu jedem Buchstaben eine Idee entstehen soll, wird das Denken vermutlich auch in verschiedene Richtungen gelenkt.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Das Abecedarium kann auch dazu gesammelt werden, die Inhalte des Seminars noch einmal zu wiederholen. Die Methode kann darauf begrenzt werden, dass der vorgegebene Buchstabe des Alphabets nicht nur mindestens einmal im Wort vorkommen muss, sondern, dass der bestimmte Buchstabe nur der Anfangsbuchstabe des assoziierten Wortes sein darf.*

*Als Variante kann statt einem Abecedarium auch ein Akrostichon geschrieben werden: Bei einem Akrostichon wird nicht das Alphabet aufgeschrieben sondern ein bestimmtes Wort, zu dem Assoziationen getroffen werden sollen.*

## Abecedarium zum Thema \_\_\_\_\_

Schreiben Sie möglichst zu jedem Buchstaben eine Assoziation zu dem Thema.

A  
B  
C  
D  
E  
F  
G  
H  
I  
J  
K  
L  
M  
N  
O  
P  
Q  
R  
S  
T  
U  
V  
W  
X  
Y  
Z

## Analogierad



Dauer: 15 Minuten

Im Gegensatz zur Mindmap werden bei dieser Methode kreisförmig Analogien zwischen zwei Themen gesammelt. Das Ausgangsthema wird in den innersten Kreis geschrieben. Um dieses Thema herum werden kreisförmig alle Assoziationen gesammelt, die zu diesem Thema entstehen. Diese Assoziationen wiederum sollen nun auf ein zweites Thema übertragen werden, wobei es auch möglich ist, dass einige Assoziationen nur einem Thema zugeordnet werden. So können beispielsweise Elemente reflexiven und wissenschaftlichen Schreibens aufeinander bezogen werden: Beide Formen zeichnen sich durch das Schreiben an sich aus und dienen der Professionalisierung angehender Lehrkräfte. Während das reflexive Schreiben allerdings die Wahl des Ausdrucks freistellt, ist es beim wissenschaftlichen Schreiben besonders wichtig, einen angemessenen Sprachstil zu verwenden und Formalia zu beachten.

Durchführung

Ziel des Analogierads ist es, neue Verbindungen zwischen bereits bekannten Ideen zu entwickeln und so neue Ideen zu einem bestimmten Komplex zu erhalten. Es werden zwei Gegenstände voneinander abgegrenzt und definiert, welche Eigenschaften für welchen Gegenstand charakteristisch sind.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

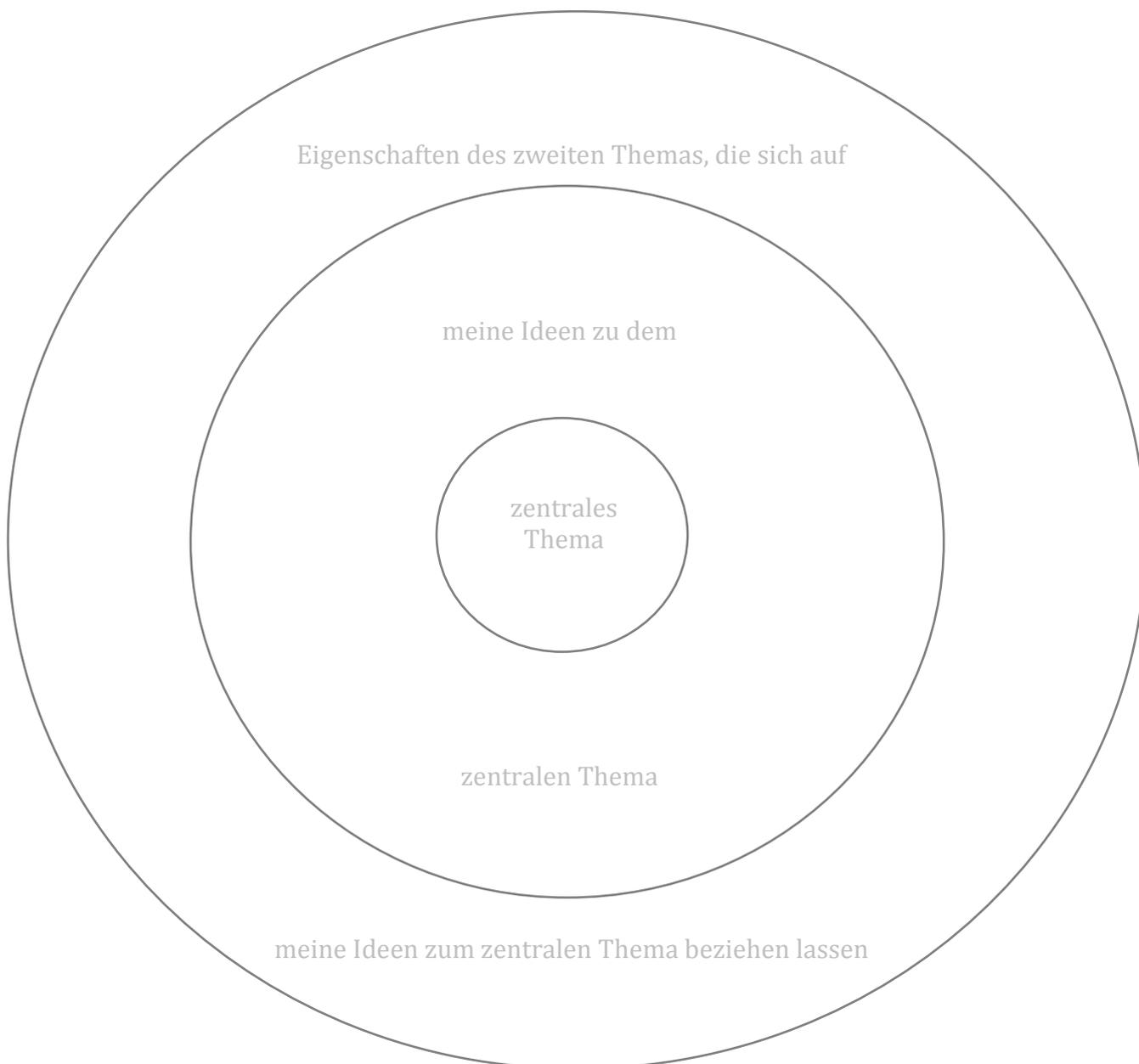
*Das Analogierad können Studierende beispielsweise in einer Praxisstudie dazu nutzen, um theoretische Anknüpfungspunkte auf ihre Beobachtungen zu beziehen: Sinnvoll wäre es hier, dass der zentrale Begriff das Thema der Theorie darstellt, zu dem alle Einfälle – die sich aus einer Literaturrecherche ergeben haben – notiert werden. Daran anschließend können die Studierenden ihre Beobachtungsnotizen betrachten und reflektieren, welche Beobachtungen sich zu welchem theoretischen Anknüpfungspunkt in Verbindung setzen lassen können.*

*Diese Übung könnte eine gute Vorbereitung auf das Schreiben des Praktikumsberichts sein, in dem die Studierenden genau diese Verbindung zwischen Theorie und Praxis herstellen sollen. Durch das Analogierad könnten sie einen Überblick über ihr Thema erhalten und ebenso diskutieren, wo Diskrepanzen und Ähnlichkeiten zwischen Theorie und beobachteter Praxis vorliegen. Erweitert werden könnte das Analogierad dadurch, dass die Studierenden bereits konkrete Zitate ergänzen.*

## Analogierad zum Thema: \_\_\_\_\_

Überlegen Sie sich ein zentrales Thema und schreiben Sie dieses in den inneren Kreis des Analogierades. In den mittleren Kreis schreiben Sie alle Ideen, die Ihnen zu dem zentralen Thema einfallen.

Überlegen Sie sich nun, auf welches zweite Thema Sie diese Ideen beziehen wollen: Schreiben Sie die Eigenschaften des neuen Gegenstandes, die Sie auf die gesammelten Ideen beziehen können, in dem äußeren Ring des Analogierades auf.



Zweites Thema:

## Assoziationsstern

Dauer: 5 Minuten



Bei einem Assoziationsstern werden zu einem bestimmten Impuls (festgelegtes Thema, Frage, Begriff etc.) Assoziationen an die einzelnen Zacken der Sterne geschrieben. Möglichst sollen alle Zacken beschrieben werden!

**Durchführung**

Ziel dieser Übung ist es, spontan viele und nicht unmittelbar zusammenhängende Assoziationen zu einem Impuls zu sammeln.

**Ziele**

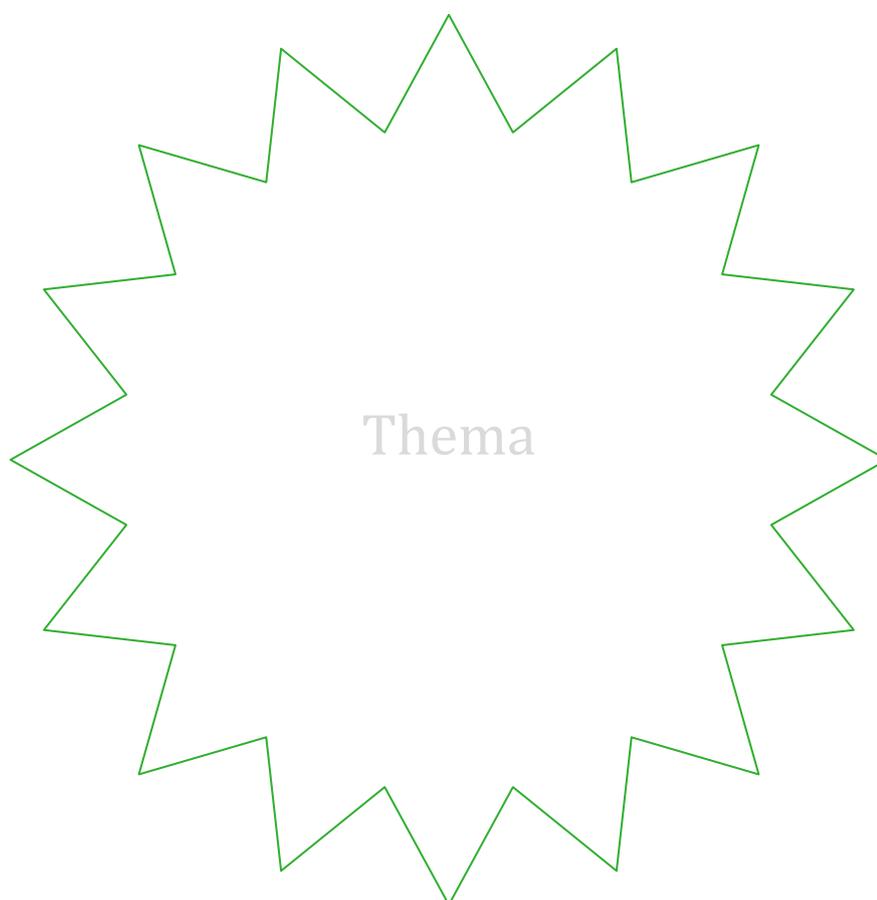
---

### Tipps für die Lehre:

*Die Ergebnisse aus dem Assoziationsstern können gut in eine Diskussion bzw. in ein Gespräch einfließen: Dabei ist es sinnvoll, dass vor einer Kommunikationssituation aus den einzelnen Assoziationen noch einmal gezielt eine bestimmte Anzahl ausgewählt wird (bspw. die drei persönlich wichtigsten Assoziationen), die in das Gespräch mit einfließen sollen.*

## Assoziationsstern zum Thema \_\_\_\_\_

Schreiben Sie – wenn möglich – an jeden Zacken des Sterns eine Assoziation, die Ihnen zu diesem Thema einfällt!



## Aus und mit Texten lernen

Dauer: 35 Minuten



Anhand dieser strukturierten Übung sollen Kernaussagen eines Textes erfasst werden, indem zunächst relevante Informationen eines Textes zitiert und anschließend diskutiert werden: Was sagt eine bestimmte Textstelle aus? Welche Aspekte könnten kritisch hinterfragt oder diskutiert werden?

Abschließend soll festgehalten werden, was man aus den Inhalten des Textes mitnehmen kann und welche Inhalte besonders wichtig für die eigene weitere Entwicklung sind.

Dadurch, dass zunächst Informationen zitiert, daran anschließend diskutiert und aus ihnen weitere Schritte abgeleitet werden, kann eine gewinnbringende Reflexion entstehen.

Durchführung

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Diese Übung kann sowohl in einem Seminar genutzt werden, allerdings auch als Vorbereitung auf eine bestimmte Seminarsitzung, wobei es hier besonders wichtig ist, dass die Ergebnisse der Studierenden aus der Aufgabe in einer Diskussion/ einem Gespräch aufgegriffen werden.*

*Möglich ist es auch, dass sich die Studierenden in Gruppen zu einem bestimmten Text austauschen und gemeinsam (bspw. auf einer Flipchart) festhalten, welche Inhalte für die weitere Praxis relevant sein könnten. Ebenso könnten zentrale Zitate im Plenum gesammelt und diskutiert werden.*

*Wichtig für die Portfolioarbeit und die eigene Professionalisierung ist es, dass den Studierenden deutlich wird, dass es hierbei nicht um die bloße Zusammenfassung des Textes geht, sondern aus den Informationen, die im Text genannt werden, abzuleiten, welche Aspekte für die eigene Entwicklung relevant sind und was aus ihnen gelernt werden kann.*

## Aus und mit Texten lernen

Bearbeiten Sie diese Aufgaben mit Blick auf den Text, den Sie gelesen haben!

### 1. Kernaussagen des Textes

Was sind für Sie die fünf wichtigsten Aussagen des Textes? Zitieren Sie diese Textstellen entweder direkt oder indirekt!

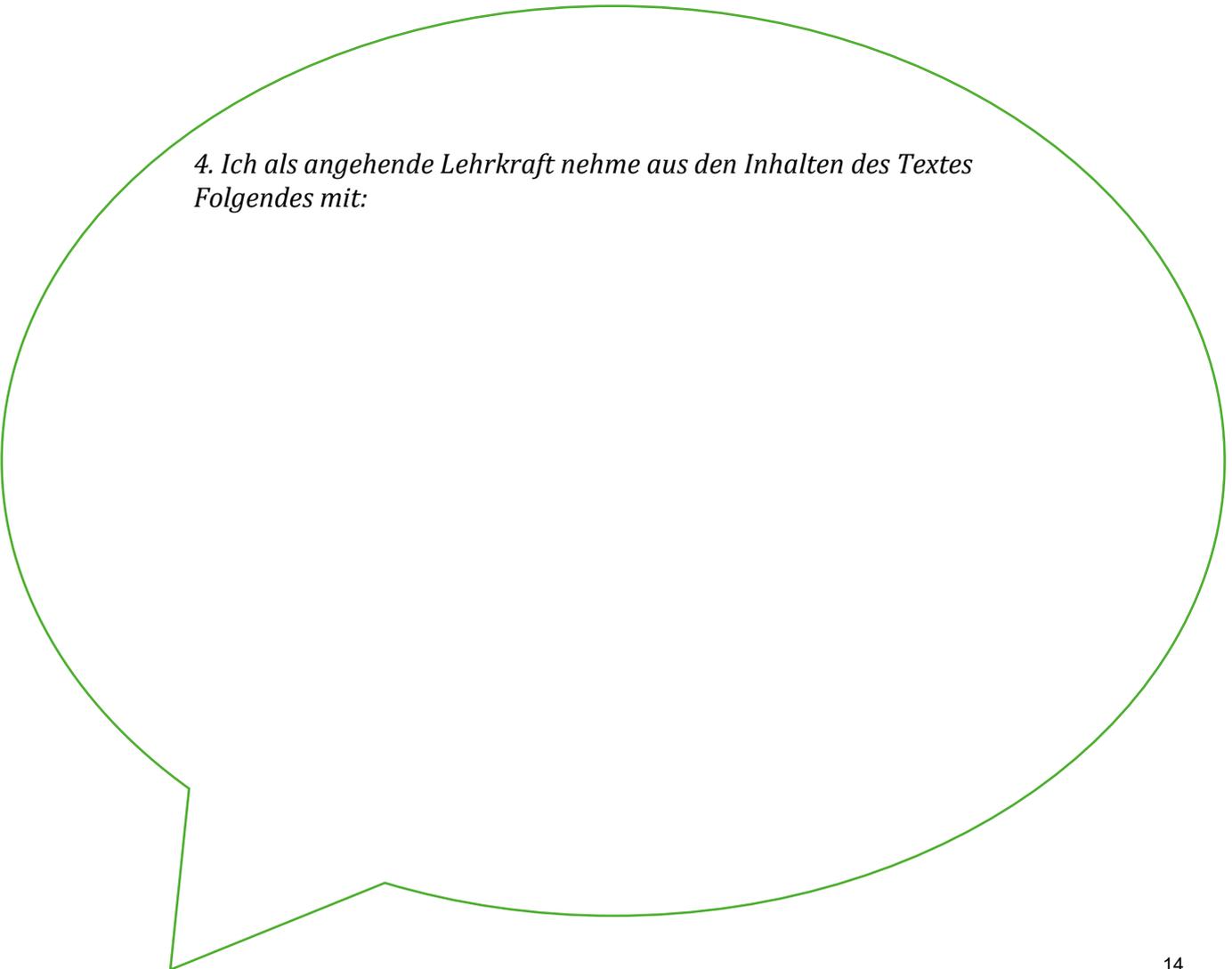
## 2. Diskussion der Zitate

Bitte beantworten Sie für sich die folgenden Fragen: Welche Informationen aus den Zitaten waren für Sie neu? Sind alle Informationen für Sie stimmig? Was sind Ihre eigenen Gedanken, wenn Sie diese Zitate noch einmal lesen? Stimmen Sie den genannten Informationen zu oder betrachten Sie diese eher kritisch? Begründen Sie Ihre Ausführungen.

3. Welche Fragen ergeben sich für Sie zusätzlich? Was möchten Sie zum Thema des Textes noch erfahren?



*4. Ich als angehende Lehrkraft nehme aus den Inhalten des Textes Folgendes mit:*



## Automatisches Schreiben

Dauer: 10 Minuten



Beim automatischen Schreiben wird zu einem bestimmten Impuls (Bild, Thema, Erfahrung, Text, Theorie etc.) ein spontaner Text geschrieben. Dieser Text kann sowohl ein Gedicht sein, eine Geschichte, ein Märchen oder ein Artikel. Wichtig ist es nur, dass die Ideen, die spontan mit dem Impuls verbunden sind, in diesem Text vorkommen. Die Gedanken werden quasi „herausgeschrieben“.

**Durchführung**

Ziel dieser Übung ist es, sich von Gedanken zu befreien, indem sie aufgeschrieben werden. Schreib- und Denkblockaden sollen gelöst werden, damit die Konzentration auf ein bestimmtes Thema möglich ist.

**Ziele**

---

### Tipps für die Lehre:

*Sinnvoll ist es, diese Übung zu Anfang einer Sitzung einzusetzen und nicht unmittelbar thematisch an die Sitzung anzukoppeln: Indem die Gedanken der Studierenden niedergeschrieben werden, fällt es ihnen vermutlich leichter, sich auf einen neuen Themenschwerpunkt einzulassen. Möglich ist es auch, dass die Studierenden routiniert die Inhalte der vergangenen Sitzung aufschreiben oder festhalten, was sie von der Sitzung erwarten. Zu beachten ist, dass hierbei nicht nur Situationen und Gedanken beschrieben werden, sondern, dass ebenso beschrieben wird, welcher Lernfortschritt stattgefunden hat und welche Inhalte persönlich besonders wichtig erscheinen.*

## Automatisches Schreiben

Schreiben Sie zu einem bestimmten Impuls einen Text, in dem all Ihre Gedanken zu dem Impuls enthalten sind. Der Text kann sowohl ein Gedicht, ein Artikel, eine Geschichte, ein Märchen oder eine ganz andere Textart sein.



## Beobachtungsfragen vor und nach der Beobachtung

Dauer: je 15 Minuten



Diese Übung besteht aus mehreren Fragen, die zur Vor- bzw. Nachbereitung und Reflexion von Beobachtungen genutzt werden können. Die Fragen sollen jeweils entweder vor bzw. nach einer Beobachtung beantwortet werden: Da es während des Beobachtens schwierig ist, die Konzentration auf weitere Fragen zu lenken, beziehen sich diese Fragen in erster Linie auf die Reflexion von Beobachtungsbeschreibungen.

**Durchführung**

Mithilfe der Fragen soll es gelingen, einen Beobachtungsschwerpunkt herauszufiltern und zu begründen sowie bereits eine Verknüpfung zu theoretischen Inhalten aus dem Studium zu finden. Außerdem soll eine Verknüpfung von theoretischen Inhalten und praktisch beobachteten Situationen stattfinden.

**Ziele**

---

### **Tipps für die Lehre:**

*Es ist möglich, dass die Studierenden über ihre Antworten diskutieren und sich gegenseitig Tipps für die Beobachtung geben. Gerade bei der Überprüfung der Beobachtungsbeschreibungen auf Objektivität und Präzision kann eine gegenseitige Unterstützung oder Kontrolle gewinnbringend sein.*

Angelehnt an:

Preiser, S. (2003): Pädagogische Psychologie. Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht. Weinheim: Juventa.

Knebel, H. (1999): Taschenbuch für Personalbeurteilung mit Beurteilungsbogen aus der Praxis. (10. Auflage), Heidelberg: Sauer I.H.

## Beobachtungsfragen vor und nach der Beobachtung

Beantworten Sie die nachfolgenden Fragen zum jeweiligen Zeitpunkt der Beobachtung: Seien Sie dabei bei der Planung der Beobachtung besonders detailliert.

### Vor der Beobachtung

Welchen Beobachtungsschwerpunkt lege ich fest (z.B. Mitarbeit im Unterricht) und warum?

---

---

---

---

Welche Fragestellung(en) formuliere ich für meine Beobachtung? (Z.B. Wie häufig beteiligt sich Schülerin XY durch Wortbeiträge im lehrergeleiteten Frontalunterricht im Unterschied zur Kleingruppenarbeit?)

---

---

---

---

Welchen theoretischen Bezugsrahmen ziehe ich für meine Beobachtung heran? Welche Hypothesen stelle ich auf?

---

---

---

---

Welche Kriterien kann ich für die Auswertung meiner Beobachtungen heranziehen?

---

---

---

---

Welche methodischen Entscheidungen muss ich treffen: Wen bzw. was beobachte ich wann, wie oft und wo? Welche Beobachtungsmethode(n) halte ich für die Bearbeitung dieser Fragestellung(en) für besonders geeignet? (z.B. unstrukturierte oder kodierte Beobachtung)

---

---

---

---

Was benötige ich für die Beobachtung und Anfertigung von Notizen? Worauf muss ich achten?

---

---

---

---

## Nach der Beobachtung

- ▶ Ist es mir gelungen, präzise und nicht wertende sprachliche Beschreibungen des Beobachteten zu verfassen?
- ▶ Habe ich einen Perspektivenwechsel während der Beobachtung vorgenommen und z.B. meine Position verändert?
- ▶ Habe ich genügend Distanz zum Beobachtungsgegenstand bewahren können?

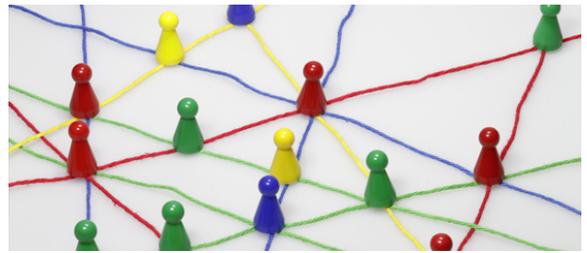
Anmerkungen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Was genau haben Sie beobachtet? Hier haben Sie Platz, um eine Beobachtungssituation zu beschreiben und zu überprüfen!



# Bisoziation

Dauer: ca. 30 Minuten



Bildquelle: [http://www.kinderschutzbund-nrw.de/wp-content/themes/dksbnrw/media/dksb\\_Vernetzung.jpg](http://www.kinderschutzbund-nrw.de/wp-content/themes/dksbnrw/media/dksb_Vernetzung.jpg)

Durchführung

Der Begriff Bisoziation stammt von Arthur Koestler. Die Grundidee besteht darin, ein Problem, eine Beobachtung, eine Situation oder ein Thema mit einem problemfernen Beziehungsfeld (Dimension) zusammenzubringen. Nach der Auseinandersetzung mit der externen Dimension erfolgt anschließend eine Wiederannäherung an das Problem mit neuen Perspektiven und Ideen.

Ein bekanntes Beispiel für Bisoziation ist die Bionik (die Inspiration der Natur für technische Erfindungen), wie es bei der Entwicklung des Klettverschlusses (inspiriert durch Kletten) der Fall war.

## Möglicher Ablauf und Vorgehen:

### 1. Problemdefinition und Auswahl des zweiten, entfernten Bezugsrahmens

Zunächst wird das Problem bzw. das Thema eingegrenzt und die Fragestellung formuliert. Danach wird eine zweite Dimension (ein anderes Thema) willkürlich festgelegt, welche mit der eigentlichen Problemstellung nichts zu tun hat. Diese wird anhand von Fotos, Bildern, Gegenständen, Zeitungsausschnitten etc. veranschaulicht.

### 2. Freies Assoziieren

Jeder Teilnehmende lässt sich von den Eindrücken inspirieren und notiert seine Gedanken, Ideen und Gefühle, die er mit den Gegenständen assoziiert. Die Notizen werden am Ende gesammelt und ausgetauscht (z.B. mit Hilfe von Moderationskarten).

### 3. Herausarbeiten von Analogien

Die Teilnehmenden versuchen gemeinsame Prinzipien und Analogien zwischen der ursprünglichen Fragestellung und den Ergebnissen/ Erkenntnissen der Assoziationsphase herauszuarbeiten. Die so entstehenden Analogien werden schriftlich protokolliert.

### 4. Auswertung und Transfer

Die entstandenen Analogien und Ideen werden im Anschluss gesammelt und gemeinsam besprochen und auf Ansätze mit Potential zur Umsetzbarkeit hin untersucht und diskutiert.

Inspiziert durch die Problem- bzw. Themenentfernung, sollen die Teilnehmenden neue Ideen und/oder Herangehensweisen an das behandelte Thema entwickeln.

Ziele

---

## Tipps für die Lehre:

*Die Bisoziation nimmt viel Zeit in Anspruch und erfordert seitens der Teilnehmenden eine gewisse Offenheit bzw. Bereitschaft, sich auf die unkonventionelle Annäherung an das Thema einzulassen. Die Phasen der Bisoziation können unterschiedlich gestaltet werden: entweder betrachtet die Gruppe gemeinsam die gleichen Fotos, Bilder, Gegenstände, Zeitungsausschnitte etc. oder aber befasst sich jeder Teilnehmende zunächst mit einem anderen Gegenstand und anschließend werden die verschiedenen Eindrücke und Ansätze zusammengebracht und diskutiert.*

Quellen:

Kreativitätstechniken: URL: <http://kreativitätstechniken.info/bisoziation/> (Stand 22.02.2016)



## Bisoziation

Notieren Sie die Erkenntnisse aus den einzelnen Phasen der Bisoziation.

**Das Thema bzw. Fragestellung:** \_\_\_\_\_

### Phase des freien Assoziierens

Womit verbinden Sie die zur Verfügung gestellten Artefakte aus der Phase des Assoziierens?

### Herausarbeiten der Analogien

Welche gemeinsamen Prinzipien und Analogien zwischen der ursprünglichen Fragestellung und den Erkenntnissen der Assoziationsphase lassen sich herausarbeiten?

### Auswertung und Transfer

Wie können die entstandenen Ideen, Analogien etc. auf das Thema bzw. die Fragestellung bezogen werden? Inwiefern lassen sie sich umsetzen?

## Brief an...

Dauer: 15 Minuten



Durchführung

Bei dieser Methode geht es darum, einen Brief an einen individuell festgelegten Empfänger zu schreiben. Der Brief kann sich beispielsweise an Lehrende, eine Praxisphase, eine Hausarbeit oder auch an Kommiliton/innen richten. Einerseits können so Erwartungen an ein Praktikum oder das Thema der Hausarbeit in einem kreativen Stil beschrieben werden, um das Schreiben zu erleichtern. Andererseits kann eine Hausarbeit als Adressat gewählt werden, um die eigenen Gedanken (bspw. Probleme bzw. Ideen oder mögliche Gliederung) festzuhalten.

Ziel dieser Aufgabe ist es, sich mit einem bestimmten Gegenstand kreativ auseinanderzusetzen und die eigenen Gedanken zu strukturieren. Diese kreative Herangehensweise an Aufgaben/ Erwartungen etc. kann Schreibblockaden entgegenwirken. Ebenso können besonders in einem Brief persönliche Angelegenheiten verarbeitet werden. Der Fokus liegt insgesamt darauf, sich „schreibend auszusprechen“.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Diese Schreibübung kann prinzipiell zu jedem Zeitpunkt eingesetzt werden. Als Vorbereitung auf eine Praxisphase wäre möglich, dass die Studierenden ihre Erwartungen an die Praxisphase in dieser Briefform festhalten, diese Briefe eingesammelt werden und am Ende der Praxisphase wieder an die jeweiligen Studierenden ausgeteilt werden, damit die Erwartungen überprüft werden können. Es ist auch möglich, dass Studierende im Rahmen einer Hausarbeit ihr Thema/ ihre Gliederung ihren Kommiliton/innen beschreiben, die wiederum ebenfalls per Brief ein Feedback zu den Ideen schreiben können.*

**Brief an:** \_\_\_\_\_

Schreiben Sie einen **Brief an den oben genannten Adressaten/ die oben genannte Adressatin**. Beschreiben Sie in Ihrem Brief alles, was Sie gerade beschäftigt oder halten Sie fest, wozu Sie gerne ein Feedback erhalten möchten.

Hallo \_\_\_\_\_

# Cluster

Dauer: 5 Minuten



Durchführung

In die Mitte eines Blattes wird das Kernwort geschrieben, zu dem assoziiert werden soll. Dieses Kernwort kann sowohl ein Wort, ein Begriff oder eine Idee sein, wichtig ist nur, dass es als Stimulator für den kreativen Prozess gelten kann. An das Kernwort werden Assoziationsketten angefügt, die aus spontanen Ideen resultieren und so lange fortgesetzt werden, bis die Ideen ausgeschöpft sind oder eine neue Assoziation entsteht, mit der wieder am Kernwort begonnen wird. Diese Assoziationen werden strahlenförmig an den Kernbegriff angefügt, wobei vorerst keine Vernetzungen, sondern die Gedankenströme des Schreibenden visualisiert werden.

Ziele

„Es kommt (...) [beim Clustering] nicht darauf an, möglichst viele brauchbare Ideen zu entwickeln, sondern darauf, (...) [die] Gedanken ungehindert zu entfalten“ (Esselborn-Krumbiegel 2002, S. 39). Wichtig ist beim Cluster folglich das Grundverständnis, dass jede Assoziation der Schreibenden zugelassen werden sollte, um den Gedankenstrom nicht zu unterbrechen.

---

## Tipps für die Lehre:

*Das Cluster dient in erster Linie dazu, assoziativ Ideen zu einem bestimmten Thema zu entwickeln. Es ist vielseitig einsetzbar. Möglich ist es beispielsweise, dass das Cluster als Vorbereitung für Diskussionen im Seminar genutzt wird oder als erste Ideensammlung für ein mögliches Thema einer wissenschaftlichen Arbeit.*

*Empfehlenswert ist es, das Assoziationsgebilde zunächst einmal auf sich wirken zu lassen und persönlich besonders bedeutsame Informationen oder Begriffe zu markieren. Es können ebenso Ergänzungen vorgenommen, Überschriften gebildet und Zusammenhänge gekennzeichnet werden. Das Cluster kann als Vorbereitung zur Erstellung einer Mindmap genutzt werden.*

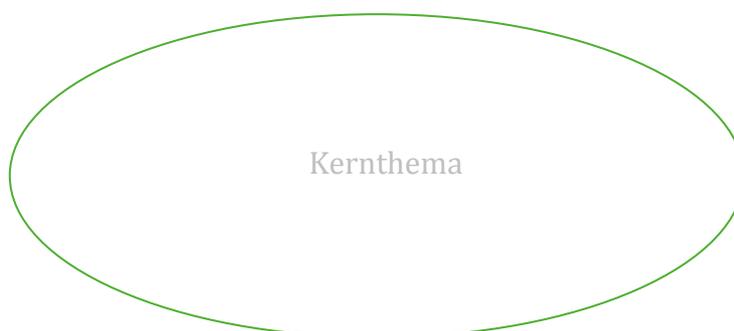
Angelehnt an:

Steets, Angelika (2007): Schreiben. In: Gisela Beste (Hg.): Deutsch-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor (Fachmethodik), S. 53–96.

Esselborn-Krumbiegel, H. (2014): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 4. aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

## Cluster

Fertigen Sie ein Cluster zu einem Thema Ihrer Wahl an! Achten Sie darauf, dass Sie beim Clustering noch keine Struktur ableiten müssen, sondern unsortiert Ihre Gedanken zu dem Kernthema notieren können.



## Das magische Dreieck

Dauer: 15 Minuten



Bei der Übung „Das magische Dreieck“ sollen Verknüpfungen zwischen verschiedenen Begriffen explizit festgehalten werden. Dazu wird an jeder Ecke eines Dreiecks ein Begriff – das können Kompetenzen, Fachbegriffe oder andere Aspekte sein – notiert. Nun wird wie folgt vorgegangen:

Durchführung

- an jeden einzelnen Begriff kann direkt geschrieben werden, was für diesen – nur für diesen – besonders relevant bzw. bezeichnend ist,
- an die Verbindungslinien zwischen zwei Begriffen wird notiert, was diese beiden Begriffe miteinander verbindet,
- in der Mitte des Dreiecks wird festgehalten, welche Gemeinsamkeiten alle drei Begriffe haben.

Ziel dieser Übung ist es, Beziehungen zwischen einzelnen Aspekten zu reflektieren und zu verdeutlichen. So können diese beispielsweise miteinander verknüpft, aber auch voneinander abgegrenzt werden.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

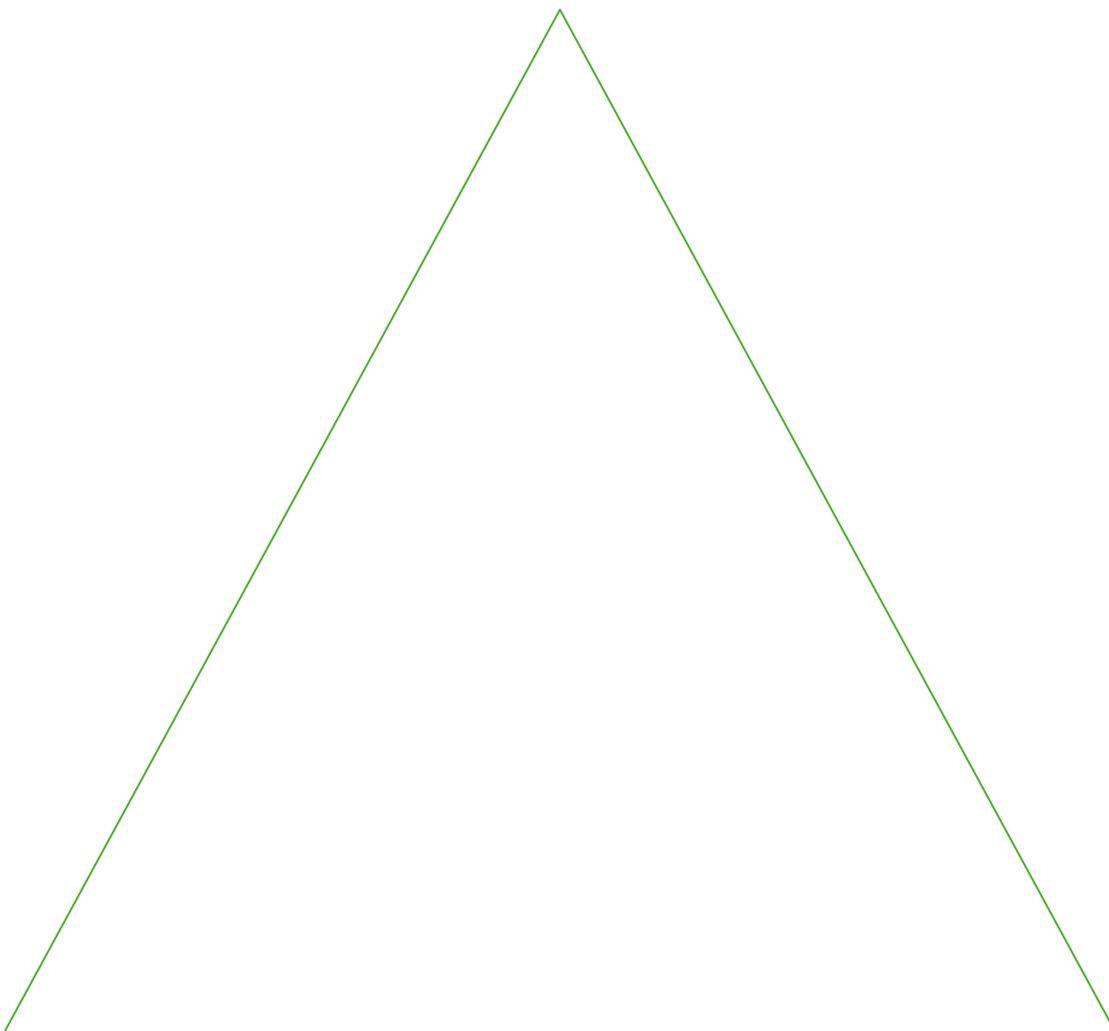
*Diese Übung kann sowohl als Einzel- als auch als Gruppenarbeit zu je drei Personen durchgeführt werden. Soll das magische Dreieck dazu genutzt werden, um sich beispielsweise über Erfahrungen aus Praxisphasen auszutauschen bzw. Erwartungen an Praktika zu formulieren, sollten je drei Studierende ihre Erfahrungen/ Erwartungen diskutieren und das Dreieck gemäß ihres Gesprächs beschriften.*

*In Einzelarbeit bietet sich besonders an, dass die Studierenden in jeder Ecke einen theoretischen Anknüpfungspunkt (bspw. Modelle zu gutem Unterricht) beschreiben und Verbindungen zwischen diesen Inhalten ziehen.*

## Das magische Dreieck

Beschriften Sie das magische Dreieck folgendermaßen:

1. Notieren Sie an jede Ecke einen Begriff zu dem Thema, mit dem Sie sich beschäftigen
2. An den Verbindungslinien halten Sie Gemeinsamkeiten zwischen zwei Begriffen fest
3. In die Mitte des Dreiecks schreiben Sie Gemeinsamkeiten für alle drei Begriffe.



## 4 Denkhüte Methode

Dauer: 5 + 10 Minuten



Durchführung

Diese Methode wurde 1986 von Edward de Bono entwickelt, der als einer der wichtigsten Lehrer für kreatives Denken gilt. Für diese Übung werden 4 der ursprünglich 6 von de Bono vorgesehenen Hüte herangezogen. Die Methode eignet sich für den Austausch über verschiedene Themen komplexe Situationen oder Problemstellungen, die im Portfolio thematisiert wurden und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet werden sollen.

Jeder Hut hat eine andere Farbe und symbolisiert eine andere Denkweise bzw. Einstellung, die von den Gruppenmitgliedern während einer Diskussion eingenommen wird.

### Die vier Denkhüte:

**1. Der blaue Hut: Neutralität und Fakten**

Hier werden sachliche Informationen gesammelt, ohne diese zu werten. Es soll versucht werden, sich einen objektiven Überblick über die Situation und verfügbaren Informationen zu verschaffen. Dieser Hut sollte zu Beginn der Diskussion aufgesetzt werden, um einen ersten Überblick zu erhalten.

**2. Der rote Hut: negative Aspekte**

Dieser Hut steht für eine kritische Auseinandersetzung mit der Situation/ dem Thema. Hier werden Bedenken, Skepsis, Risiken etc. zum Ausdruck gebracht. Diese Rolle versucht alle sachlichen Argumente und Nachteile herauszufinden, die gegen eine Lösung bzw. ein Vorhaben, eine Handlung oder Entscheidung sprechen. Dabei sind Sachlichkeit und Rationalität nötig, nicht persönliche negative Gefühle.

**3. Der grüne Hut: positive Aspekte**

Der grüne Hut symbolisiert objektiv positives Denken. Die Aufgabe besteht darin, positive Eigenschaften, Chancen, Pluspunkte herauszufiltern, aber auch realistische Hoffnungen und sinnvolle Ziele zu formulieren. Auch hier ist es wichtig, möglichst objektive Aspekte zu benennen und nicht aus einer persönlichen Gefühlslage heraus.

**4. Der gelbe Hut: hin zu neuen Ideen**

Dieser Hut repräsentiert Alternativen, Optionen und Möglichkeiten. Hier wird ein Raum für kreatives Denken geboten. Gefragt sind innovative Ideen, kreative Perspektiven, aber auch verrückte oder unrealistische Vorschläge in Bezug auf das behandelte Thema/ die Situation. Widersprüche und Provokationen sind ebenfalls erlaubt, jedoch keine kritischen Bemerkungen.

Der Blick wird auf verschiedene Aspekte der Situation/ des Themas gelenkt, um in der Diskussion verschiedene Perspektiven einzunehmen.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Es sind mehrere Vorgehensweisen möglich: entweder setzen alle Teilnehmenden die gleichen Hüte nacheinander auf oder sie übernehmen jeweils einen anderen Hut (dieser kann dann auch getauscht werden). Auch möglich ist es, dass die Teilnehmenden selbst aussuchen, welche Hüte sie übernehmen wollen, dabei können sie bspw. auch zu zweit einen Hut „tragen“.*

### Quellen:

De Bono, Edward (1990): Six Thinking Hats. London: Penguin.

Kamiske, G. (Hrsg.) (2007): Kreativitätstechniken. Kreative Prozesse anstoßen, Innovationen fördern. Reihe Pocket Power. 3 Aufl. München: Hanser.

## 4 Denkhüte Methode

Schreiben Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus der Diskussion zu der jeweiligen Perspektive (zu dem jeweiligen Hut) auf.

1. Der **blaue** Hut: Neutralität und Fakten

2. Der **rote** Hut: negative Aspekte

3. Der **grüne** Hut: positive Aspekte

4. Der **gelbe** Hut: hin zu neuen Ideen

## Eigenschaften/ Kompetenzen einer Lehrkraft

Dauer: 10 Minuten



Bei dieser Übung sollen Eigenschaften, die eine gute Lehrkraft ausmachen und Eigenschaften, die eher als negativ bewertet werden, festgehalten werden. In den grünen Bereich werden positive, in den roten Bereich negative Eigenschaften geschrieben. Dabei können sowohl persönliche Erfahrungen als auch Erkenntnisse aus Lehrveranstaltungen oder aus wissenschaftlichen Texten aufgenommen werden.

Durchführung

Ziel dieser Übung ist es, sich bewusst mit den positiven Eigenschaften und Kompetenzen einer Lehrkraft auseinanderzusetzen. Um diese Kompetenzen allerdings noch stärker zu betonen, sollen ebenfalls Eigenschaften festgehalten werden, die eher als negativ wahrgenommen werden.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Wichtig ist bei dieser Übung, dass die Studierenden trotz der Sammlung einiger Eigenschaften erkennen, dass dieses Gesamtbild eine Idealvorstellung einer Lehrkraft darstellt, denn einige Eigenschaften, die auf der „roten Seite“ notiert werden, können auch bei insgesamt eher als positiv wahrgenommenen Lehrkräften auftreten. Ebenso ist es vor allem zu Beginn des Studiums schwierig alle Eigenschaften und Kompetenzen, die einer guten Lehrkraft zugeordnet werden können, einzuschätzen und im Blick zu haben. Von hoher Bedeutung ist hier also das Ergebnis der Übung insgesamt zu relativieren und kritisch zu diskutieren.*

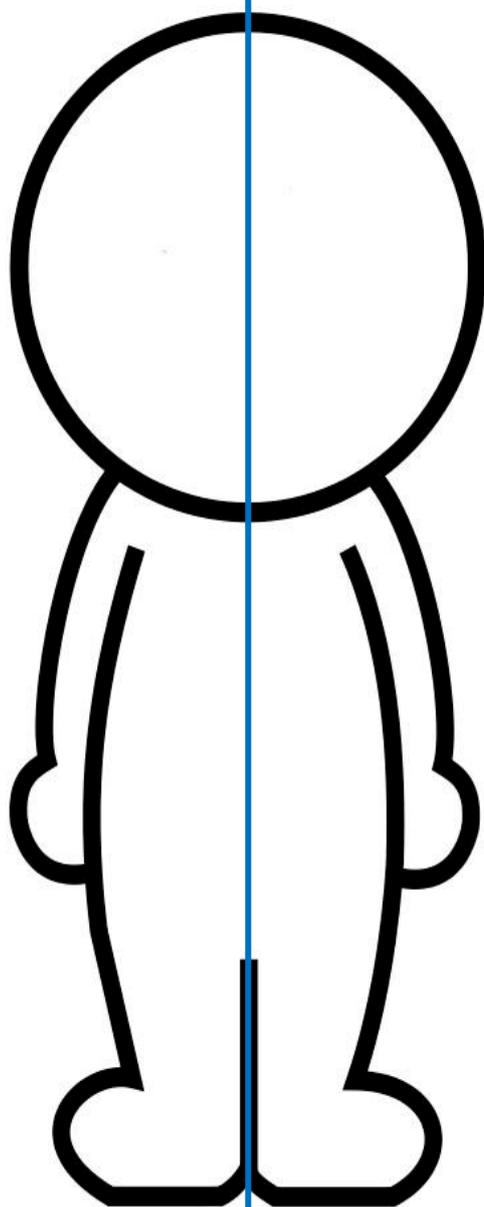
*Die Übung kann nicht nur zur Sammlung von Ideen genutzt werden, sondern auch dazu, dass die Studierenden sich selbst und die eigenen Kompetenzen reflektieren: So können sie im ersten Schritt verschiedene Eigenschaften sammeln und im Nachhinein reflektieren, welche Eigenschaften sie selbst schon mitbringen und was sie vielleicht noch lernen müssen/ wollen.*

## Eigenschaften/ Kompetenzen einer Lehrkraft

Denken Sie an Ihre Schulzeit zurück: Welche Eigenschaften besaßen die Lehrkräfte, die Sie selbst als „gut“ bezeichnen würden? Welche Eigenschaften sind aus Ihrer Sicht eher „problematisch“ für den Beruf einer Lehrkraft? Bedenken Sie ebenfalls die Eigenschaften einer Lehrkraft, die Sie in Ihren Lehrveranstaltungen oder aus wissenschaftlichen Texten erfahren haben. Begründen Sie bitte Ihre Auswahl in einer anschließenden Diskussion.

*Problematische Eigenschaften*

*Gute Eigenschaften*



## Elfchen

Dauer: 5 Minuten

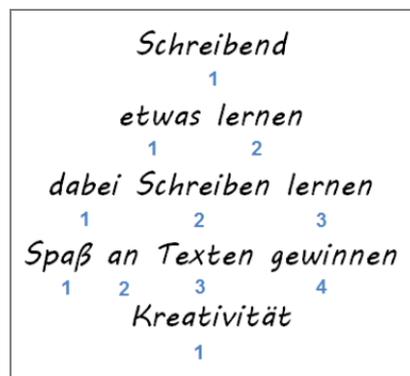


Durchführung

Das Elfchen ist eine strukturierte Gedichtform: In dieser Übung soll ein Elfchen zu einem ausgewählten Themenschwerpunkt verfasst werden. Themen können beispielsweise Inhalte aus den Seminaren, ein Hausarbeitsthema, eine Definition sein. Ebenso könnten aber auch Erlebnisse aus der Praxis aufgegriffen werden.

Ein Elfchen wird nach folgendem Schema geschrieben:

1. Zeile = 1 Wort
2. Zeile = 2 Worte
3. Zeile = 3 Worte
4. Zeile = 4 Worte
5. Zeile = 1 Wort



Durch die lyrische Herangehensweise an bestimmte Themen müssen relevante Inhalte in elf Worten zusammengefasst werden: Durch die Reduktion des Inhalts auf eben diese elf Worte wird deutlich, welche Aspekte für den Sachverhalt persönlich am wichtigsten sind. Die Textform dient ebenso dem Behalten relevanter Informationen.

Ziele

### Tipps für die Lehre:

Als Variante zum Elfchen könnte ebenso die Form des Haiku realisiert werden: Ein Haiku ist ebenso wie das Elfchen eine strukturierte Gedichtform und hat folgendes Schema:

1. Zeile = 5 Worte
2. Zeile = 7 Worte
3. Zeile = 5 Worte

## Elfchen zum Thema: \_\_\_\_\_

Schreiben Sie ein Elfchen zu dem oben genannten Themenschwerpunkt Ihrer Wahl.

Ein Elfchen besteht aus 11 Worten und ist folgendermaßen aufgebaut:

1. Vers = 1 Wort
2. Vers = 2 Worte
3. Vers = 3 Worte
4. Vers = 4 Worte
5. Vers = 1 Wort

1. Vers \_\_\_\_\_

2. Vers \_\_\_\_\_

3. Vers \_\_\_\_\_

4. Vers \_\_\_\_\_

5. Vers \_\_\_\_\_



## Fallarbeit: Pro und Contra (Beispiel Leistungsbeurteilung)

Dauer: 20 Minuten



Bei dieser Übung soll über das Verhalten einer Lehrkraft in einem exemplarischen Fall nachgedacht werden. Beleuchtet werden sollen dabei nicht nur Vor- und Nachteile des Verhaltens, sondern soll außerdem herausgestellt werden, welche Handlungsalternativen bestehen würden und welche Verhaltensweisen für die eigene Praxis relevant sein könnten. Zunächst werden in Einzelarbeit positive bzw. negative Aspekte eines Falls herausgearbeitet, anschließend Handlungsmöglichkeiten entwickelt und mit anderen diskutiert.

Durchführung

Mithilfe der Übung soll herausgefiltert werden, wie das Verhalten einer Lehrkraft zu beurteilen ist und wie die eigene Handlungsweise in einer solchen Situation hätte aussehen können. Angestrebt wird durch die Übung also ein Perspektivenwechsel, mit dem sowohl eigenes als auch fremdes Verhalten hinterfragt und diskutiert werden kann. Ziel ist es damit auch, über die Ergebnisse aus der Fallarbeit in den Dialog zu treten und gemeinsam zu reflektieren.

Ziele



### Tipps für die Lehre:

*Thematisch angepasst auf den Inhalt einer Sitzung kann ein anderer Fall gewählt werden. Eine Möglichkeit wäre, dass die Studierenden in Gruppen Handlungsmöglichkeiten für den Fall erarbeiten und präsentieren.*

*Wichtig ist, dass die Studierenden am Ende die Gelegenheit erhalten, über ihr eigenes Verhalten nachzudenken und festzuhalten, wie sie in einer solchen Situation nach der Diskussion der Ergebnisse handeln würden.*

*Die Studierenden können vor der Fallbearbeitung wissenschaftliche Literatur zu dem inhaltlichen Thema an die Hand bekommen, um diese in die Bearbeitung mit einbeziehen zu können. Alternativ kann die Fallarbeit auch zu einem späteren Zeitpunkt theoriegeleitet reflektiert werden.*

*Mögliche Fallbeispiele aus dem Berufsfeld Schule zu den Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beraten/Beurteilen und Innovieren finden sich in Kiel et al. 2011.*

## Fallarbeit: Pro und Contra (Leistungsbeurteilung)

Lesen Sie den Fall zur Leistungsbeurteilung und halten Sie fest, was Sie an dem Verhalten der Lehrkraft positiv bzw. negativ bewerten würden.  
Reflektieren Sie anschließend darüber, wie Sie in einer ähnlichen Situation handeln würden und begründen Sie Ihre Antwort.

### Leistungsbeurteilung (Klasse 9, Physik)

Herr S. ist Physiklehrer und bekommt nach den Ferien u.a. die Klasse 9d. Er freut sich auf die Klasse, weil er einige der Schüler/innen bereits in der Klasse 6 unterrichtet hat. Hierzu gehören auch Dennis, Jana und Cornelis. Über die beiden letzteren freut er sich besonders, weil sie damals zu den Besten der Klasse gehörten. An Jana erinnert Herr S. sich auch deshalb gern, weil ihn ihre Wissbegierigkeit immer beeindruckt hat. Dennis dagegen war eher ein Chaot. Zwar nett, aber nicht besonders engagiert. Außerdem spiegelte sich sein äußeres Erscheinungsbild immer auch in seiner Heft- und Mappenführung wider.

Nachdem die ersten Wochen mit der 9d vergangen sind, schreibt Herr S. die ersten schriftlichen Übungen. Die Ergebnisse sind ernüchternd: lediglich zwei von 28 Schülern erreichen die volle Punktzahl – darunter auch Cornelis. Dennis und Jana haben lediglich 3 von 12 Punkten. In den kommenden Wochen lässt Herr S. immer wieder schriftliche Übungen anfertigen. Die Tendenz bei den 3 Schülern bleibt unverändert. Während Cornelis bekanntermaßen gute Leistungen erbringt, ist Jana relativ zurückhaltend im Unterricht. Dennis hat zwar seinen Hang zum Chaos nur bedingt ableben können, bemüht sich aber im Unterricht, weil ihn das Thema interessiert.

Die anstehende Notenfestlegung für die Halbjahreszeugnisse fällt Herrn S. nicht in jedem Fall leicht. Cornelis bekommt die Note ‚sehr gut‘, Jana ein ‚befriedigend‘ und Dennis dagegen nur ein ‚ausreichend‘.

Quelle: modifiziert nach Köster (o.J.)

An dem Verhalten ist positiv zu bewerten:

An dem Verhalten ist negativ zu bewerten:

--	--

So könnte ich in einer ähnlichen Situation handeln:

Rückmeldung einer anderen Person

## Faszination/ Irritation

Dauer: 10 Minuten



Für diese Übung wird eine Tabelle angefertigt, in der festgehalten werden soll, welche Aspekte mit Blick auf ein bestimmtes Thema/ eine Praxisphase etc. irritierend bzw. faszinierend sind.

**Durchführung**

Diese Übung soll einerseits die Motivation zur Auseinandersetzung mit einem Thema/ einer Praxisphase etc. steigern, indem faszinierende Aspekte bewusst werden. Andererseits können durch die Reflexion über irritierende Elemente auch Schwierigkeiten offengelegt werden, die mit dem Thema/ der Praxisphase etc. einhergehen.

**Ziele**

---

### **Tipps für die Lehre:**

*Diese Übung könnte dazu genutzt werden, sich auf eine wissenschaftliche Arbeit vorzubereiten und die eigene Motivation und das eigene Erkenntnisinteresse herauszustellen. Es ist aber ebenso möglich, dass mit dieser Übung eine komplette Praxisphase beurteilt und dies als Vorlage für Gesprächssituationen genutzt wird.*

## Faszination/ Irritation

Ergänzen Sie die nachfolgende Tabelle. Überlegen Sie, welche Aspekte des Themas, mit dem Sie sich gerade beschäftigen, Sie als irritierend bzw. faszinierend empfinden.

Was fasziniert mich an _____?	Was irritiert mich an _____?

## Feedback mit der Hand

Dauer: 10 Minuten



Bei dieser Übung soll ein strukturiertes Feedback zu einem Seminar/ einer Praxisphase/ einem Vortrag etc. formuliert werden. Die einzelnen Finger der Hand sowie die Handfläche stehen dabei für unterschiedliche Bewertungen: An den Daumen soll dabei beispielsweise notiert werden, was besonders gut gelungen ist, während auf der Handfläche festgehalten werden soll, welche Inhalte für die eigene Kompetenzentwicklung mitgenommen werden.

Durchführung

Durch die Kategorisierung des Feedbacks mithilfe der symbolischen Hand kann eine differenzierte Rückmeldung gegeben werden, da gefordert ist, auch zu überlegen, was verbesserungswürdig war oder welche Inhalte zu kurz gekommen sind.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Die Hand kann auch mit anderen Kategorien beschriftet werden. Möglich ist es, mithilfe des Handfeedbacks eine kollegiale Rückmeldung zu einzelnen Ausschnitten einer wissenschaftlichen Arbeit zu geben, oder auch eine Praxisphase zu reflektieren. Alternativ zur Vorlage kann auch die eigene Hand nachgezeichnet werden.*

## Feedback mit der Hand

Geben Sie Ihrem Seminar/ Ihrer Praxisphase/ einem Vortrag/ einer Hausarbeit etc. ein Feedback mit der Hand! Beschriften Sie dabei möglichst alle Kategorien so, dass sie auch für Außenstehende verständlich sind.

*Das fand ich nicht  
gelingen:*

*Mein Goldstück:*

*Darauf möchte ich  
hinweisen:*

*Das fand ich super:*

*Das ist mir zu kurz  
gekommen:*



## Feedback mit der Zielscheibe

Dauer: 15 Minuten



Mithilfe einer Zielscheibe kann reflektiert werden, welche eigenen Ziele/ Erwartungen oder welche Kriterien (in einer Bewertungssituation) inwieweit erreicht wurden. Die Mitte der Zielscheibe wird (mithilfe eines Punktes) markiert, wenn ein Aspekt vollkommen erreicht wurde. Je weiter weg von der Mitte markiert wird, desto weniger ist dieser Aspekt erreicht worden. Die Kriterien und der Gegenstand des Feedbacks müssen zuvor festgelegt werden. Die Kriterien werden an den Rand der Zielscheibe geschrieben und die Zielscheibe dementsprechend in Abschnitte unterteilt.

Durchführung

Die Zielscheibe ist eine Methode, um ein vergleichbares und schnelles Feedback zu geben. Wichtig bei einem Feedback ist es vor allen Dingen, dass die Bewertung regelmäßig mit einer Begründung einhergeht!

Ziele

---

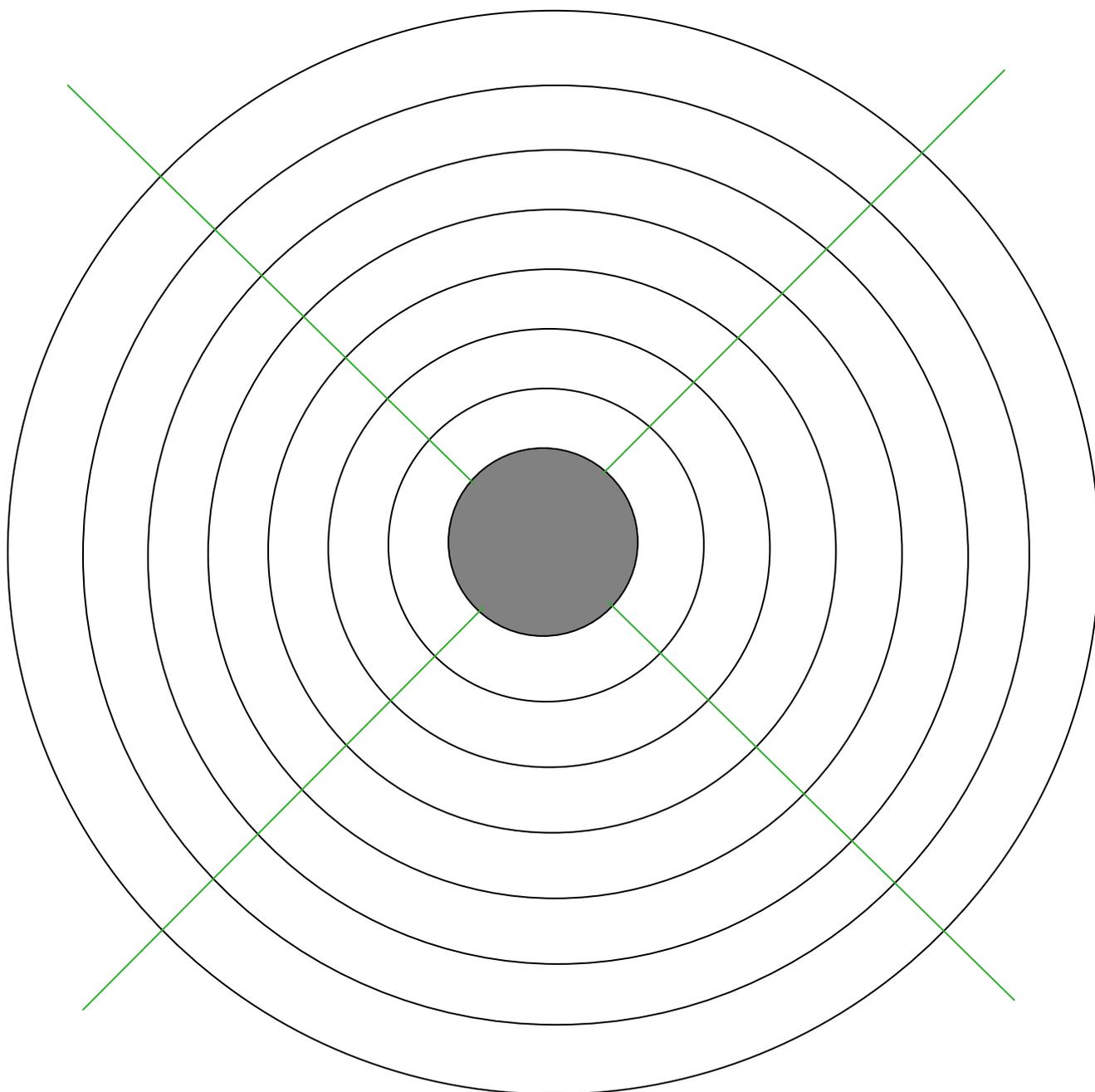
### Tipps für die Lehre:

*Die Studierenden können beispielsweise ihre Erwartungen, Erfahrungen und Erkenntnisse aus einer Praxisphase mithilfe der Zielscheibe reflektieren. Auch ist es möglich, dass für ein Seminar ein Resümee gezogen wird oder, dass sich die Studierenden gegenseitig ein Feedback zu einer wissenschaftlichen Arbeit oder einem Vortrag geben.*

*Bei einer Selbstbeobachtung wäre auch denkbar, dass Studierende ihre eigenen Unterrichtsvorhaben reflektieren, indem sie überlegen, welche Aspekte eines guten Unterrichts sie bereits erfüllt haben und welche noch ausbaufähig sind. Begründen die Studierenden dieses Feedback auch anhand von Beispielen und theoretischen Bezügen, könnte diese Übung als Vorbereitung auf Reflexionsgespräche dienen.*

## Feedback mit der Zielscheibe

Überlegen Sie sich, wozu Sie gerne ein Feedback geben wollen: Welche Kategorien könnten Sie für ein differenziertes Feedback heranziehen? Notieren Sie diese Kategorien an den Rand der Zielscheibe und teilen Sie diese in entsprechend viele Bereiche ein. Beginnen Sie nun mit Ihrem Feedback: Die Aspekte, die besonders gelungen sind, markieren Sie dabei in der Mitte. Aspekte, die weniger getroffen sind, werden eher an den äußeren Rändern der Zielscheibe markiert.



## Flexible Zielskala

Dauer: 15 Minuten



Durchführung

Bei der flexiblen Zielskala werden mit Post-Its an einen Pfeil die Ziele notiert, die entweder während des Studiums, eines Seminars/ einer Veranstaltung oder einer Praxisphase erreicht werden sollen. Der Pfeil stellt dabei eine Skala von 0 bis 10 dar, wobei alle Ziele, die eher der 0 zugeordnet werden momentan persönlich nicht so wichtig sind, wie die Ziele, die der 10 zugeordnet werden (0 = weniger wichtig; 10 = sehr wichtig). Die Post-Its können zum späteren Zeitpunkt wieder verschoben werden, wenn ein Ziel besondere Relevanz erlangt hat.

Nach dem Anlegen der Zielskala soll außerdem in einer Art Tagebucheintrag festgehalten werden, welche drei Ziele am wichtigsten sind, warum gerade diese Ziele am wichtigsten zu sein scheinen und welche Handlungen zur Zielerreichung erforderlich sind bzw. welche Schritte eingeleitet werden. Ebenso soll festgehalten werden, zu welchem Zeitpunkt die Zielskala erneut betrachtet werden soll.

Durch das Anlegen einer flexiblen Zielskala können die eigenen Ziele bewusst wahrgenommen und reflektiert werden. Indem die eigenen Ziele nach Relevanz sortiert werden, kann der Fokus im Studium/ der Veranstaltung/ der Praxisphase entsprechend der Ziele gesetzt werden. Durch die Flexibilität ist es möglich, variabel auf Erfahrungen zu reagieren, die die Zielsetzung beeinflussen.

Ziele

Besonders wichtig ist es auch, dass die Zielskala zu einem späteren Zeitpunkt erneut betrachtet wird und eine Reflexion über das Erreichen der Ziele stattfindet, bei der abgeleitet wird, welche Schritte zusätzlich notwendig sind.

---

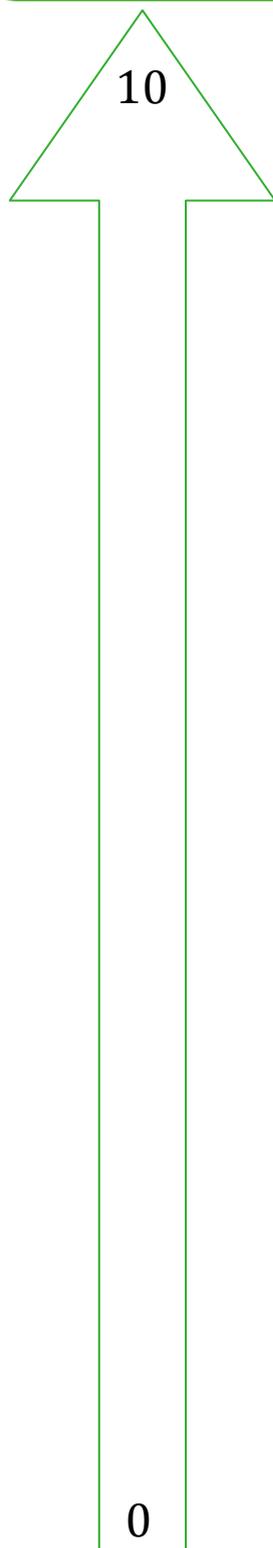
### Tipps für die Lehre:

*Es ist als Variante ebenso möglich, dass die Studierenden mehrere Ziele in den Blick nehmen und auf der Zielskala festhalten: Beispielsweise könnten sie in zwei unterschiedlichen Farben jeweils die Ziele, die sie für ihr Studium festgelegt haben und die Ziele, die für ein anstehendes Praktikum bestehen, auf der Zielskala notieren.*

*Eine weitere Variante wäre es, auf der Skala nicht etwa Ziele festzuhalten, sondern die eigenen Kompetenzen.*

## Flexible Zielskala

Halten Sie Ihre Ziele an der Skala (bspw. mithilfe von Post-Ist) fest und ordnen Sie diese (0 = weniger wichtig, 10 = sehr wichtig). Schreiben Sie danach auf, welche drei Ziele Ihnen am wichtigsten sind, warum gerade diese Ziele wichtig erscheinen und welche Schritte Sie gehen müssen, um diese Ziele zu erreichen. Halten Sie abschließend fest, wann Sie das nächste Mal Ihre Zielskala betrachten und reflektieren wollen.



# Formulierungsampel

Dauer: 15 Minuten 

In dieser Übung sollen eine Beobachtungssituation aufgeschrieben und Beobachtungsnotizen im Hinblick auf eine wertneutrale und interpretationsfreie Formulierung überprüft werden: Dazu wird die Formulierungsampel nach Braun/Schmischke (2008) genutzt.

**Durchführung**

Mit der Formulierungsampel kann es gelingen, Beobachtungsbeschreibungen zu bewerten und bewusst zu überarbeiten.

**Ziele**

---

### **Tipps für die Lehre:**

*Es ist auch möglich, dass die Studierenden wechselseitig die Beobachtungsbeschreibungen bewerten und Rückmeldungen geben. Die Aufgabe wäre es dann, dass (1) eine Beobachtungssituation beschrieben wird, (2) die Beschreibungen untereinander ausgetauscht werden und (3) mithilfe der Ampel bewertet und wieder zurückgegeben werden.*

## Formulierungsampel

Beschreiben Sie eine Beobachtungssituation!  
 Bewerten Sie diese mithilfe der Formulierungsampel, indem Sie die einzelnen Sätze bzw. Satzfragmente in den entsprechenden Farben unterstreichen. Versuchen Sie dabei zu erkennen, ob Ihre Formulierungen bereits wertneutral und angemessen im Sprachstil sind. Schreiben Sie sich auch Formulierungsalternativen auf, wenn Ihnen bei der Bewertung auffällt, dass Sie an einigen Stellen noch etwas verbessern müssen.

**rot**

**Zuschreibend, statisch, bewertend**

Persönliche Auslegung einer Situation, die so, aber auch ganz anders gedeutet werden kann

*Florian hat kein Selbstvertrauen.  
 Florian ist regressiv.  
 Florian hat wieder nicht geübt.*

**gelb**

**Deutend, lässt Raum für weitere/andere Deutungen**

Aussagen über eine Situation, die weitgehend allgemein verständlich sind, insbesondere in einem bestimmten beruflichen Kontext (wie hier: Unterricht)

*Florian ist vermutlich nach Erfahrung der letzten Mathematikarbeit wenig erfolgsoversichtlich.  
 Florian reagiert auf die Mathearbeit mit einem regressiven Verhalten (weinen)*

**grün**

**Tatsächlich beobachtbar, offen für jede Art der Deutung**

Schilderung einer Situation, die von allen gleichermaßen registriert werden kann

*Florian weint vor dem Beginn der Mathematikarbeit*

## Free Writing

Dauer: 5 Minuten



Durchführung

Bei der Methode „Free Writing“ geht es darum, die eigenen Gedanken zu einem bestimmten Thema in einer vorgegebenen Zeit aufzuschreiben. Dabei muss keine Struktur verfolgt und keine wissenschaftliche Sprache verwendet werden: Der Schwerpunkt liegt bei dieser reflexiven Schreibübung darauf, jeden – wirklich jeden! – Gedanken aufzuschreiben. Besonders wichtig ist, dass während der vorgegebenen Zeit zu keinem Zeitpunkt das Schreiben unterbrochen wird. Es können also ebenso Satzfragmente vorkommen wie auch Punkte („...“), die veranschaulichen, dass gerade eine „Denkpause“ stattfindet.

Ziel dieser Übung ist es in erster Linie, „ins Schreiben zu kommen“ und Denkblockaden entgegen zu wirken. Erste Ideen zu einem Thema können festgehalten werden, ohne dass bereits eine Selektion der Inhalte vorgenommen werden muss.

Ziele

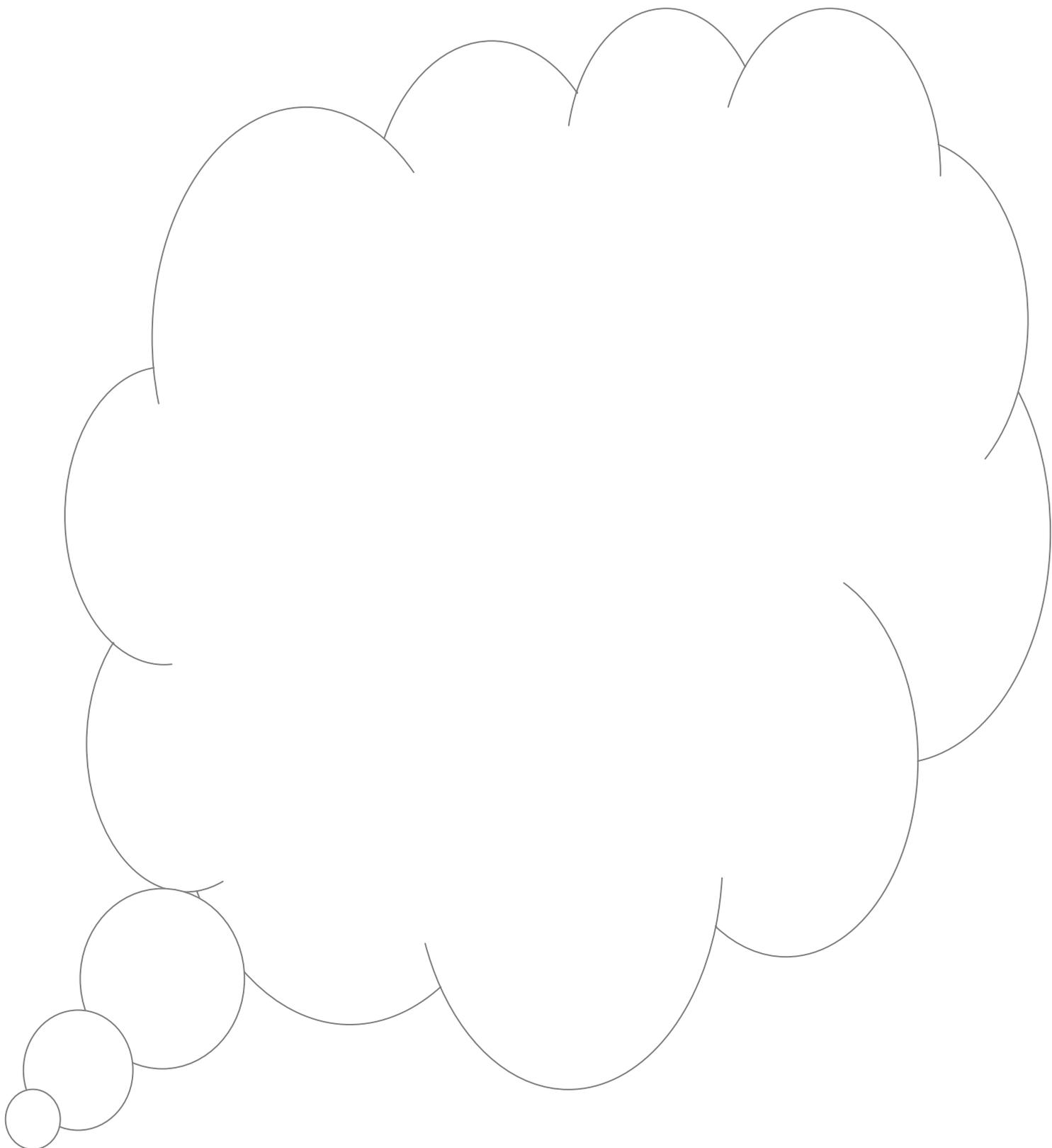
---

### Tipps für die Lehre:

Die folgende Methode ist sowohl am Anfang der Sitzung bzw. in einer reflexiven Einheit anwendbar als auch als Abschluss der gesamten Sitzung. Das Free Writing kann also einerseits bei der Erarbeitung eines Themenkomplexes hilfreich sein oder zur Ideensammlung genutzt werden, wie auch der Ergebnissicherung dienen. Hier sollen die Erwartungen an die Praxisphase zur Vorbereitung auf die Zeit in der Schule festgehalten werden: Die Studierenden können sich ihrer Einstellung zum Praktikum ohne theoretischen Hintergrund nähern und sich ihre Gedanken vor Augen führen. Diese reflexive Schreibübung kann einerseits später als Hilfestellung beim Praktikumsbericht genutzt werden und andererseits kann anhand dieser Aufgabe nach dem Praktikum überprüft werden, welche Erwartungen erfüllt wurden und was sich die Studierenden noch von der Praxisphase gewünscht hätten. Besonders deutlich sollte ebenfalls werden, dass das Free Writing kein Prüfungsinstrument ist und keine wissenschaftlichen Texte entstehen sollen. Zu beachten bei dieser reflexiven Übung ist, dass sich die Studierenden auf die Methode einlassen müssen: Einigen wird es schwer fallen, ihre Gedanken „fließen“ zu lassen; auch das ist in Ordnung, der Schreibprozess soll nicht bewertet werden! Neben der inhaltlichen Erarbeitung kann die Übung auch zum Umgang mit Schreibblockaden herangezogen werden.

## Free Writing zum Thema: \_\_\_\_\_

Schreiben Sie 5 Minuten lang, ohne den Stift während dieser Zeit abzusetzen.  
Halten Sie dabei fest, was Ihnen zum oben genannten Thema in den Sinn kommt:  
Auf Grammatik oder Stilistik müssen Sie hier nicht achten.



## Ich packe meinen Koffer und nehme mit...

Dauer: 10 Minuten



In dieser Übung soll ein Koffer mit allem gepackt werden, was aus einem Seminar/ der Praxisphase etc. mitgenommen werden soll: Eingepackt werden können theoretische Inhalte, die besonders spannend waren, bestimmte Beobachtungen oder Informationen, die in Erinnerung bleiben sollen.

**Durchführung**

Es sollte genau überlegt werden, welche Informationen/ Erinnerungen etc. Platz im Koffer finden sollen: Dadurch wird reflektiert, was wirklich wichtig ist, welche Dinge behalten werden sollen und welche wieder aus dem Koffer ausgepackt werden können.

**Ziele**

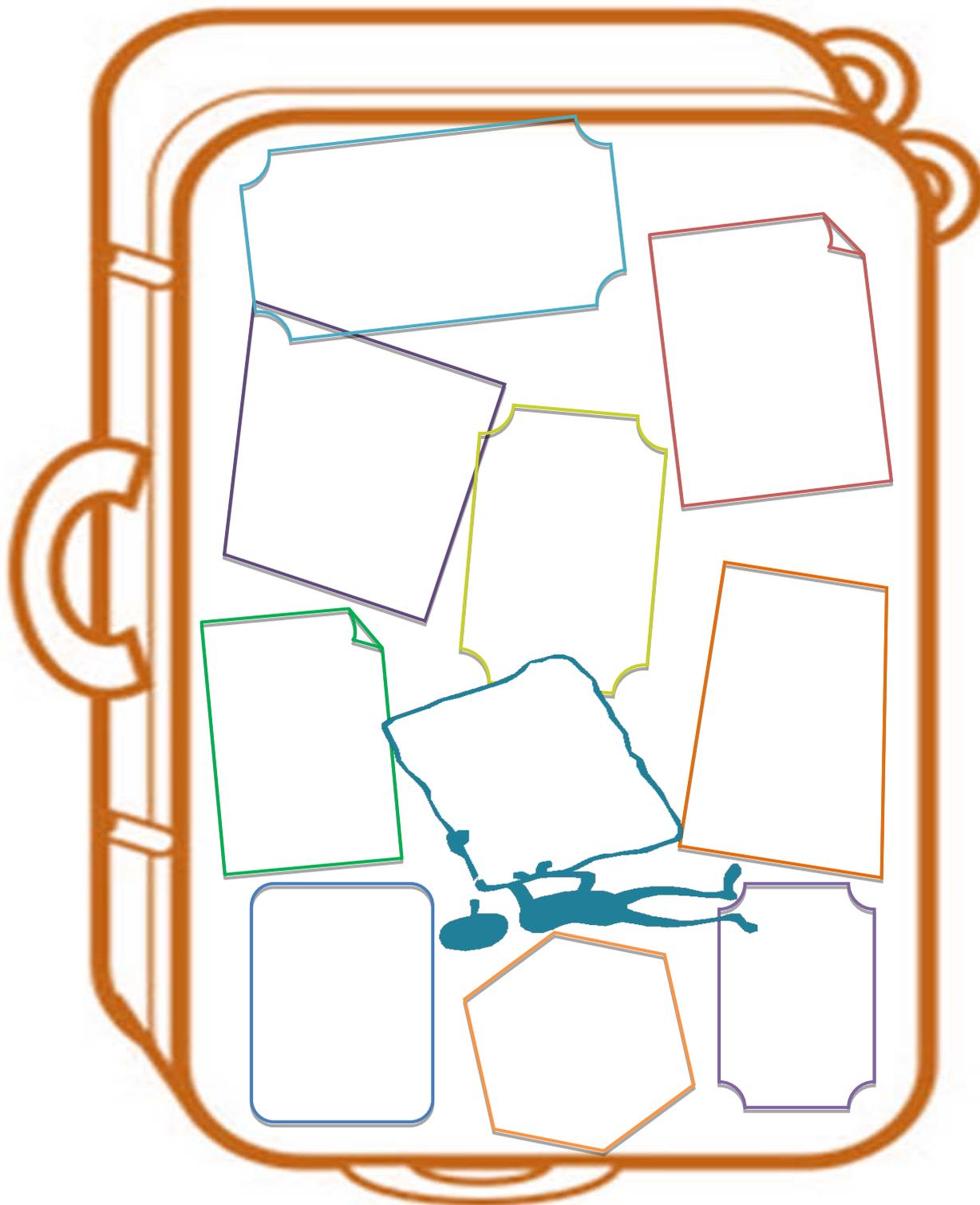
---

### **Tipps für die Lehre:**

*Es bietet sich im Seminar an, dass die Studierenden ihre Erfahrungen/ Erkenntnisse etc. auf Post-It schreiben, damit die Funktion eines Koffers, der flexibel ein- und ausgepackt werden kann, erfüllt wird. Es können ebenso verschiedene Farben genutzt werden, um die Inhalte des Koffers entweder zu bewerten oder zu kategorisieren.*

## Ich packe meinen Koffer und nehme mit...

Packen Sie in den Koffer alles, was Sie gerne für Ihre weitere Reise mitnehmen wollen. Sie können dabei Erfahrungen, theoretische Bezüge oder auch andere Informationen einpacken. Versuchen Sie, Ihre Auswahl zu begründen!  
Sie können gerne verschiedene Farben nutzen, um eine Kategorisierung oder Bewertung (nach Relevanz) vorzunehmen.



# Interview

Dauer: 20 Minuten



Durchführung

Bei dieser Übung soll ein Interview mit einer ausgewählten Ansprechperson geführt werden. Das Interview kann sich auch an eine wissenschaftliche Arbeit, ein Problem oder an Verfasser/innen von Texten richten. In dem Interview können Meinungen diskutiert, um Rat gefragt bzw. Verständnisfragen geklärt werden.

Ziel dieser Übung ist es, sich in eine andere Perspektive hineinzusetzen und ein Thema möglichst authentisch zu klären. Ungeklärte Fragen können beantwortet bzw. zumindest ausgesprochen werden, wodurch auch Schreibblockaden gelöst werden können.

Ziele

---

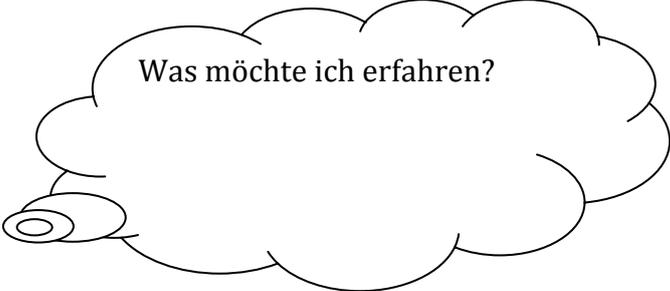
## Tipps für die Lehre:

*Anstatt eines schriftlichen Interviews ist es auch möglich, dass Studierende in Partnerarbeit tatsächlich ein Interview führen, bei dem abwechselnd die fragende und antwortende Position eingenommen wird. Dieses Interview könnte aufgenommen und anschließend diskutiert werden. Schreiben Studierende gerade an einer wissenschaftlichen Arbeit und stellen eine Schreibblockade fest, könnten sie beispielsweise auch an ihre Arbeit über ihr Problem schreiben und dieses so in einem imaginären Diskurs zu lösen.*

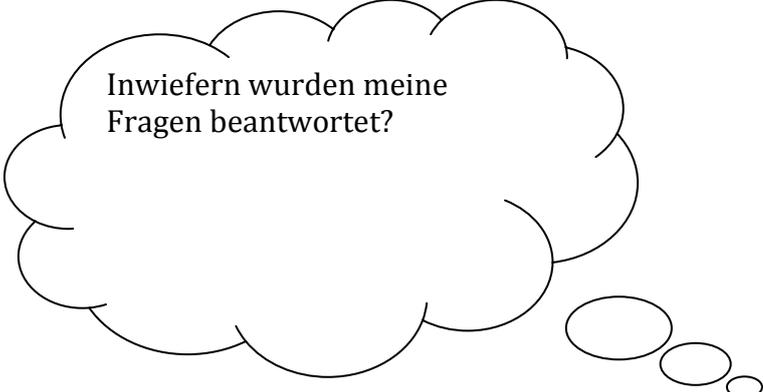
*Wenn die Schreibphase noch nicht begonnen wurde, kann diese Methode auch dazu verwendet werden, einen Schreibprozess zu planen, erste Ideen zu formulieren, eine Gliederung zu entwerfen oder erst einmal ein Thema zu finden.*

## Interview mit \_\_\_\_\_

Führen Sie ein Interview mit einem selbst gewählten Adressaten/ einer selbst gewählten Adressatin (z.B. Ihrer wissenschaftliche Arbeit, Ihren Lieblingsautor/innen, ...). Werfen Sie alle Fragen und Probleme auf, die sich Ihnen stellen und versuchen Sie sie im Dialog zu beantworten.



Was möchte ich erfahren?



Inwiefern wurden meine Fragen beantwortet?

## Kompetenzgestalt

Dauer: 10 Minuten



Hier soll eine Gestalt mit Kompetenzen einer guten Lehrkraft beschriftet werden: Diese Kompetenzen können dabei den verschiedenen Körperteilen der Gestalt zugeordnet werden. So sind beispielsweise Kompetenzen, wie Fachwissen eher dem Bereich des Kopfes zuzuordnen, während Handlungskompetenz dem Körperteil der Hand zuzuordnen ist.

**Durchführung**

Durch die Beschriftung der Kompetenzgestalt wird eine bewusste Wahrnehmung und Reflexion der notwendigen Kompetenzen einer Lehrkraft angestrebt. Herausstellen soll sich auch die Erkenntnis, dass der Beruf besonders vielschichtig ist und Kompetenzen auf verschiedenen Ebenen verlangt.

**Ziele**

---

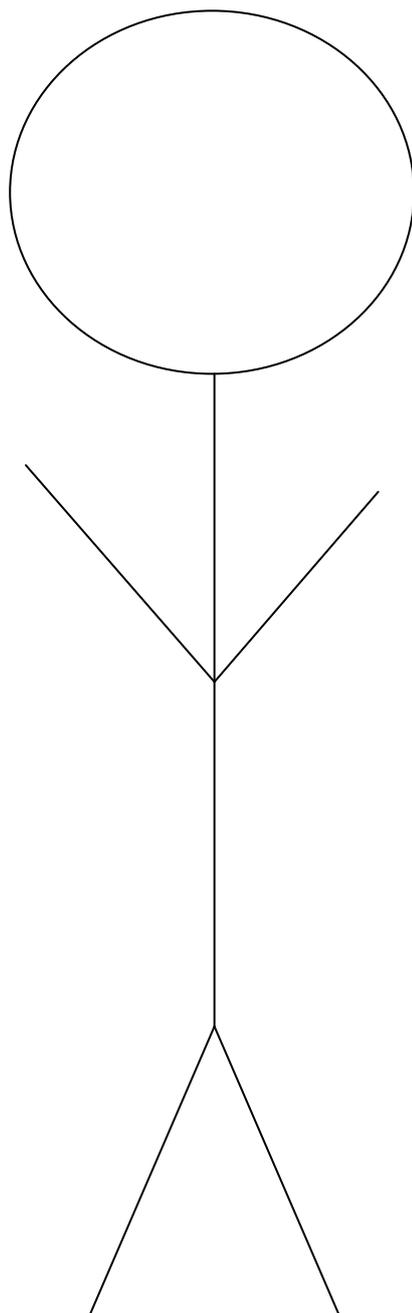
### **Tipps für die Lehre:**

*Als Variante ist es auch möglich, die Studierenden ihre eigenen Kompetenzen anhand der Kompetenzgestalt reflektieren zu lassen, woraus sich die Möglichkeit ergibt, über die eigene Professionalisierung nachzudenken und sich weitere Ziele zu setzen.*

*Auch möglich ist es, die Beschriftung der Kompetenzgestalt direkt mit theoretischen Bezügen zu verknüpfen und diese sukzessive zu erweitern.*

## Kompetenzgestalt

Beschriften Sie die folgende Gestalt mit den Kompetenzen einer guten Lehrkraft. Bedenken Sie dabei auch, dass die einzelnen Kompetenzen bestimmten Körperteilen zugeordnet werden können.



## Kopfstandmethode: Vorbereitung auf eine Praxisphase

Dauer: 10 Minuten



Bei der Kopfstand-Methode wird eine Kernfrage „auf den Kopf gestellt“ und zu dieser neuen Frage Antworten gesucht. Eine mögliche Kernfrage wäre, wie eine Praxisphase (und damit verbundene Beobachtungsaufträge) besonders gelungen ablaufen können. Umgedreht würde diese Frage also lauten, was passieren müsste, damit eine Praxisphase und eine damit verbundene Beobachtung vollkommen misslingen.

Zu dieser neuen Frage werden stichwortartig Ideen gesammelt und festgehalten. Am Ende der Übung soll die Frage inklusive der Antworten „auf die Füße gestellt“ werden und damit Antworten auf die Ausgangsfrage erschlossen werden.

Durchführung

Ziel dieser Übung ist es, eine andere Perspektive auf einen Sachverhalt zu erlangen und durch das Umkehren einer Frage Antworten auf die Ausgangsfrage zu finden, die sonst vermutlich nicht entwickelt würden.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Diese Übung kann sowohl als Einzel-, Partner-, oder Gruppenarbeit durchgeführt werden: Je nach Sozialform wird die Aufgabe vermutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen.*

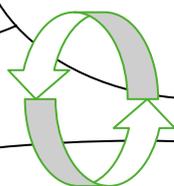
*Es ist bei kleinen Gruppen auch möglich, dass eine Fragestellung im Plenum diskutiert wird.*

## Kopfstandmethode

(1) Überlegen Sie sich, was passieren müsste, damit Ihr Praktikum (und die damit verbundenen Beobachtungen) misslänge oder wie man eine Situation bzw. ein Problem negativ beeinflussen könnte.

(2) Vergessen Sie nicht, Ihre Assoziationen am Ende der Übung wieder umzukehren und herauszufiltern, welche Schritte für ein gelungenes Praktikum bzw. für die Lösung des Problems notwendig und sinnvoll sind.

*(1) Ideen aus dem Kopfstandbrainstorming:*



*(2) Versuchen Sie, die Ideen aus dem Kopfstandbrainstorming umzukehren bzw. „auf die Füße“ zu stellen...*

## Leserbrief

Dauer: 15 Minuten



Bei dem Leserbrief soll kritisch zu einem bestimmten Thema (Seminarinhalt, Text, Erfahrungen, Beobachtungen) Stellung genommen werden. Die eigene Meinung steht hier im Vordergrund.

**Durchführung**

Mit dieser Übung kann erreicht werden, dass (1) durch die kurze Zusammenfassung des zu diskutierenden Themas dessen Kernaussagen noch einmal deutlicher werden und (2) eine kritische Haltung eingenommen und diese Meinung begründet wird. Schließlich sollte der Leserbrief besonders überzeugend wirken und bedarf dadurch ausführlicher Begründungen.

**Ziele**

---

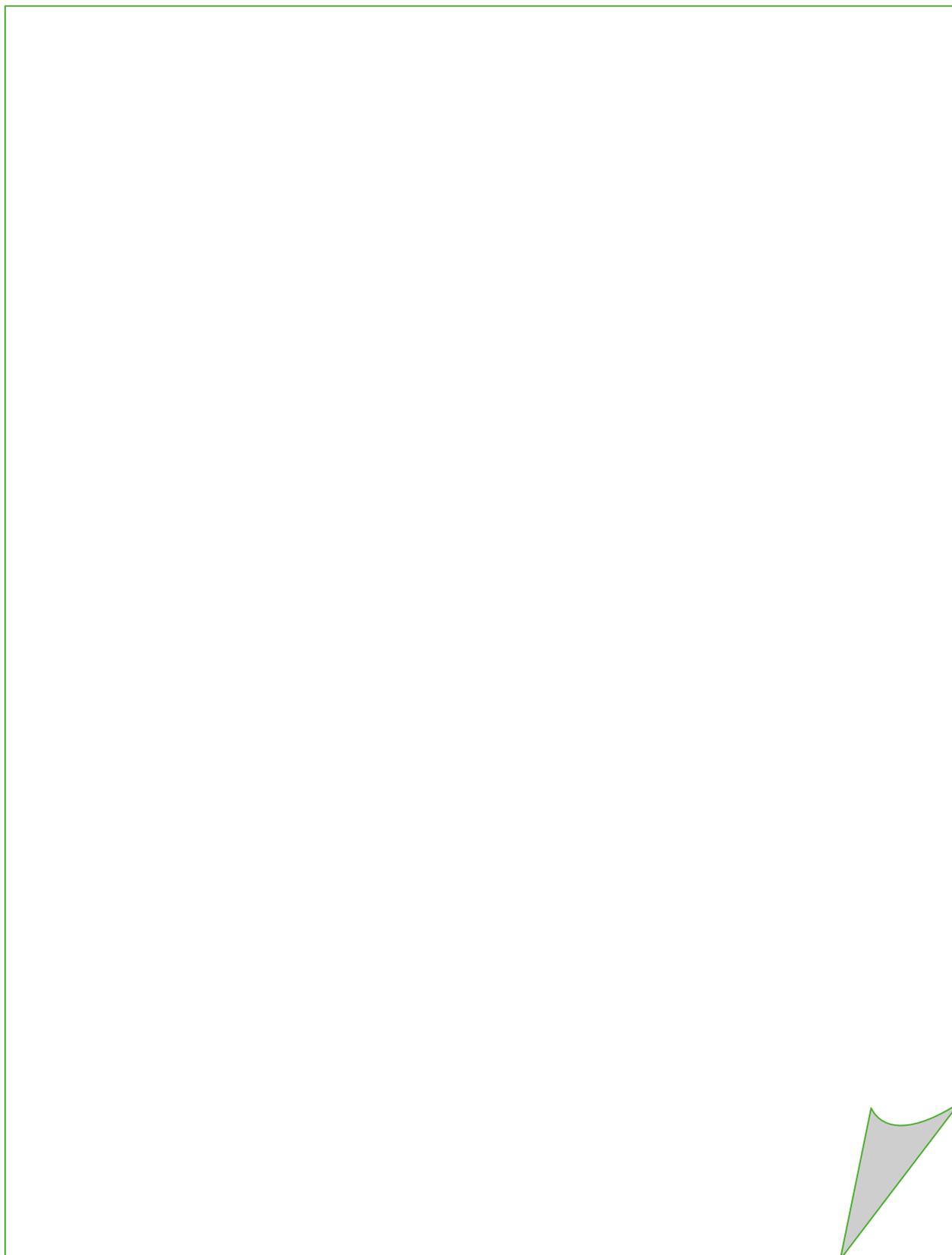
### **Tipps für die Lehre:**

*Die Studierenden könnten beispielsweise eine Situation, die sie in einer Praxisphase beobachtet haben, diskutieren. Es ist möglich, dass sie zu einer provokanten Aussage Stellung beziehen oder ein theoretisches Modell kritisch hinterfragen. Ebenso könnten so empirische Arbeiten (bspw. Stichprobenwahl) reflektiert werden. Auch wäre denkbar, einen Leserbrief über ein bestimmtes Ereignis zu schreiben.*

*Die Leserbriefe könnten im Anschluss entweder vorgelesen oder in einer Schreibkonferenz in Gruppen gegenseitig präsentiert und der überzeugendste Text ausgewählt werden. Ebenso könnten sie in eine (Podiums-)Diskussion einfließen.*

## Leserbrief zum Thema \_\_\_\_\_

Schreiben Sie diesem Thema einen Leserbrief, in dem Sie kritisch Stellung beziehen.  
Achten Sie darauf, Ihre Meinung stets zu begründen!



A large, empty rectangular box with a green border, intended for writing a reader letter. The bottom right corner of the box is folded over, showing a grey underside.

## Metapher: Wenn ich an \_\_\_\_\_ denke, habe ich folgendes Bild vor Augen

Dauer: 10 Minuten



Bei dieser Übung soll der Satz „Wenn ich an ... denke, habe ich folgendes Bild vor Augen“ im Sinne einer Metapher entweder schriftlich als Satz ergänzt werden oder ein Bild gemalt werden, das die eigenen Gedanken verdeutlichen kann.

**Durchführung**

Dadurch, dass die eigenen Gedanken bildhaft beschrieben werden, werden diese vermutlich viel deutlicher und leichter verständlich. Ebenso kann anhand eines Bildes anderen Personen gut verdeutlicht werden, was die eigenen Gedanken zu einem Thema sind. Wichtig ist dabei, diese Gedanken auch zu begründen.

**Ziele**

---

### **Tipps für die Lehre:**

*Eine Variation wäre, dass Studierende einen wissenschaftlichen Text bildhaft zusammenfassen: Statt einer stichwortartigen Zusammenfassung sollen die Kernaussagen des Textes schematisch dargestellt werden, ohne ein Wort zu schreiben. Erst in einem zweiten Schritt kann diese grafische Darstellung durch einzelne Worte vervollständigt werden, die zum Verständnis des Schemas notwendig sind.*

*Es ist auch möglich, dass Studierende vor Beginn einer Praxisphase bildhaft darstellen, welche Erwartungen sie an die Praxisphase haben oder wie sie sich selbst in der Praxisphase sehen.*



**Metapher: Wenn ich an \_\_\_\_\_  
denke, habe ich folgendes Bild vor Augen**

Ergänzen Sie den Satz entweder, indem Sie ein Bild malen oder indem Sie eine Metapher zu dem Satz formulieren.

# Mindmap

Dauer: 10 Minuten



Durchführung

Begonnen wird bei einer Mindmap mit einem Kernwort, das in die Mitte eines Blattes geschrieben wird. Bei diesem Kernwort kann es sich um ein Thema für eine wissenschaftliche Arbeit handeln, aber auch um andere Aspekte, die thematisiert werden sollen, wie beispielsweise die Vorbereitung auf ein Praktikum (Erwartungen, Ängste usw.). An dieses Kernwort werden verschiedene Gedanken zu diesem Aspekt in geordneten Ästen notiert, welche thematische Abzweigungen vom Kernthema bezeichnen.

Mindmaps können grundsätzlich in vielen Situationen eingesetzt werden, dienen dabei allerdings in erster Linie der (vorläufigen) Strukturierung von Gedanken bzw. Ideen. Aus einer Mindmap kann ebenso bereits ein Schwerpunkt abgeleitet werden, indem sich herausstellt, welcher Gedankenstrang am stärksten ausgestaltet ist.

Ziele

---

## Tipps für die Lehre:

Die Mindmap kann auch als Vorbereitung für Gesprächssituationen, wie beispielsweise das Bilanz- und Perspektivgespräch im Praxissemester, genutzt werden: Die Studierenden können an die Äste der Mindmap notieren, welche Erfahrungen sie gemacht haben und welche (theoretischen) Anknüpfungspunkte sie mit diesen Erfahrungen verbinden können.

Ebenso ist es möglich, den Inhalt eines Textes in einer Mindmap zusammenzufügen oder mithilfe der Mindmap eine Struktur für eine wissenschaftliche Arbeit zu erstellen. Wichtig ist, dass die Gedanken nicht – wie bei einem Cluster – unsortiert notiert werden, sondern aus der Mindmap eine grobe Struktur erkennbar ist.

Als Variante bietet es sich beispielsweise für die Themeneingrenzung (bspw. bei einem Praktikumsbericht) an, eine „verkleinernde“ Mindmap erstellen zu lassen. Dabei wird zunächst verfahren, wie oben beschrieben. Im nächsten Schritt wird von den thematischen Abzweigungen eine ausgewählt und mit zu dem bisherigen Kernwort gezogen: Diese bilden gemeinsam den neuen Kernaspekt für eine weitere Mindmap (usw.).

Siehe auch: Klewin, G., Schüssler, R. & Schicht, S. (2014): Forschend lernen – Studentische Forschungsvorhaben im Praxissemester. In: Schüssler, R., Schwier, V., Klewin, G., Schicht, S., Schöning, A. & Weyland, U. (Hrsg.): Das Praxissemester im Lehramtsstudium: Forschen, Unterrichten, Reflektieren. Bad Heilbrunn: Klinkhardt-utb, 137-177.

Angelehnt an: Esselborn-Krumbiegel, H. (2014): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 4. aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh..

## Mindmap zum Thema: \_\_\_\_\_

Fertigen Sie eine Mindmap zu einem Thema Ihrer Wahl an! Denken Sie bitte daran, dass an einer Mindmap bereits eine Strukturierung Ihrer Gedanken erkennbar sein sollte.



## One minute paper

Dauer: 1 Minute



Beim one minute paper soll in genau einer Minute zu einem bestimmten Impuls ein kurzer Text geschrieben werden. Diese Methode kann beispielsweise dafür genutzt werden, Vorerfahrungen oder Erwartungen zu bzw. an ein Thema festzuhalten oder bestimmte Inhalte nachträglich zu reflektieren.

**Durchführung**

Durch die Begrenzung der Schreibzeit auf eine Minute kann erreicht werden, dass wirklich nur die wichtigsten Aspekte zu dem Impuls festgehalten werden. Damit werden die Gedanken automatisch bewertet und es stellt sich heraus, welcher Inhalt persönlich besonders relevant ist.

**Ziele**

---

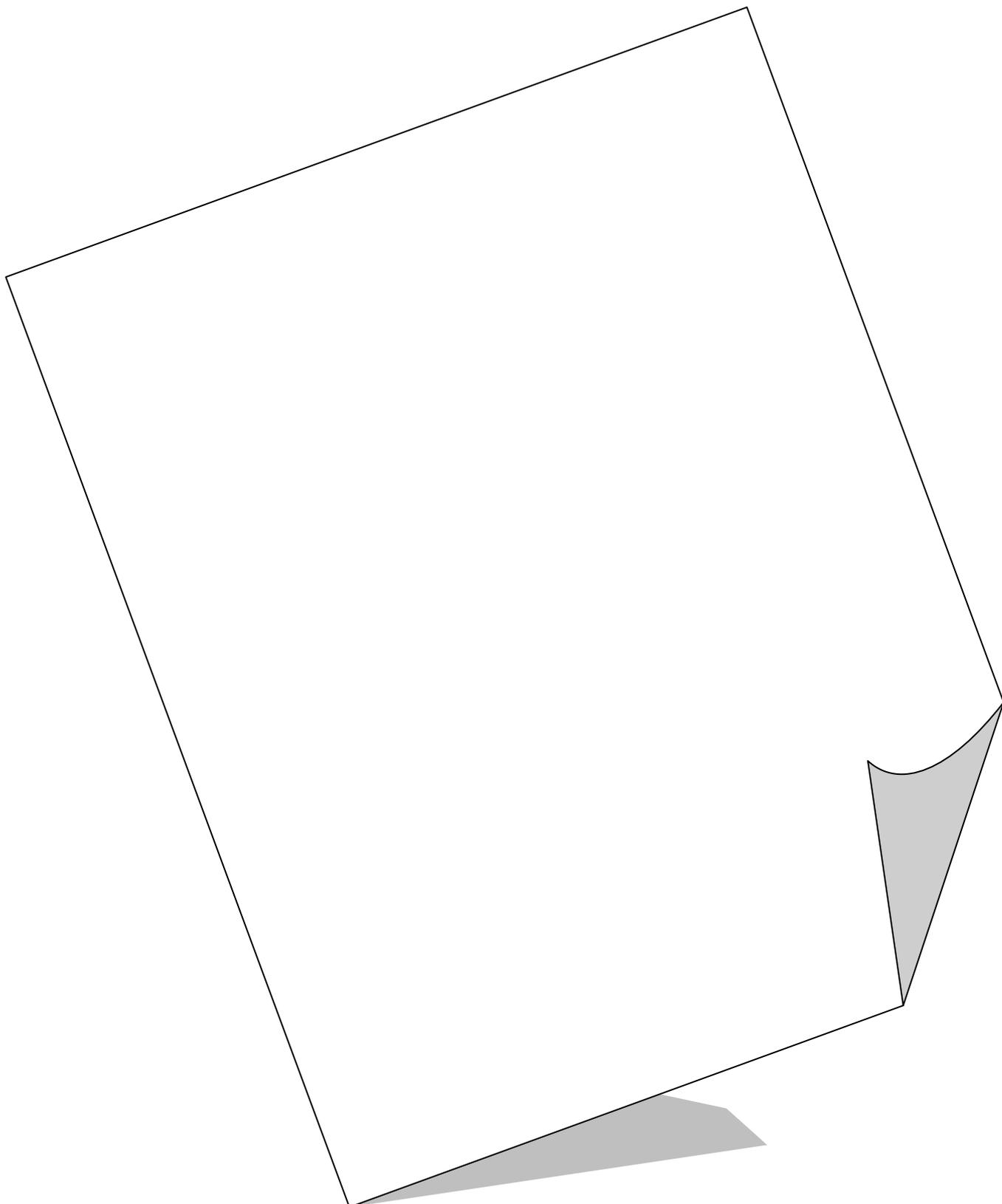
### **Tipps für die Lehre:**

*Das one minute paper kann natürlich auch zeitlich ausgeweitet werden, wenn die Bearbeitung eines Themas vermutlich längere Zeit in Anspruch nimmt.*

*Es ist auch möglich, in einer Minute nicht etwa einen Text schreiben zu lassen, sondern ein Bild malen zu lassen, oder den Studierenden völlig freizustellen, welche Methode sie wählen wollen.*

**One minute paper:** \_\_\_\_\_

Schreiben Sie in einer Minute auf, was Ihnen zum oben genannten Thema einfällt.



## Placemat

Dauer: 20 Minuten



Das Placemat ist ein kooperatives Verfahren, in dem zu einem Thema schreibend Ideen ausgetauscht werden. Dabei wird in die Mitte eines leeren Blatt Papiers (möglichst DIN A 3 oder größer) ein Rechteck gemalt, von dessen Ecken aus Trennlinien zu den Ecken des Blattes gezogen werden. Dadurch wird das Blatt insgesamt in fünf Bereiche eingeteilt. In das Rechteck wird das zu diskutierende Thema geschrieben, in den anderen Bereichen notiert jeweils eine Person die eigenen Ideen zum Thema. Nach fünf Minuten wird das Placemat im Uhrzeigersinn gedreht und die Ideen der anderen Teilnehmenden werden schriftlich kommentiert und/ oder weiterentwickelt. Dieses Verfahren wird so lange wiederholt, bis alle ihren ursprünglichen Bereich wieder vor Augen haben.

Durchführung

Durch die Placemat-Methode können mittels schriftlicher Kommunikation neue Ideen entwickelt werden, ohne dass diese sofort diskutiert werden. Somit entstehen einige vielfältige Meinungen und der eigene gedankliche Horizont kann erweitert werden.

Ziele



### Tipps für die Lehre:

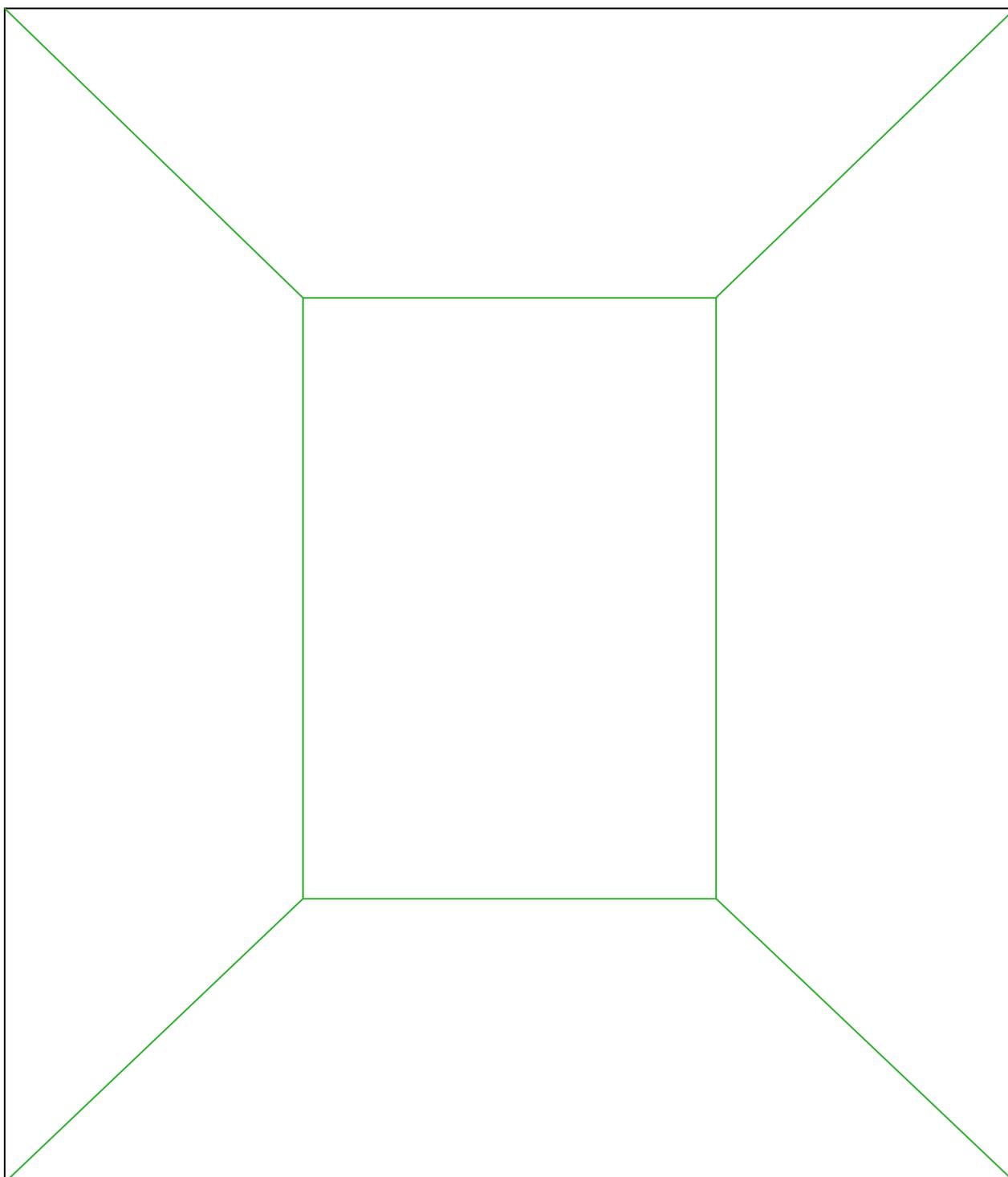
*Als Variante ist es auch möglich, dass in einem Bereich bereits ein Cluster oder eine Mindmap erstellt werden, die sukzessive durch die anderen Teilnehmenden weiterentwickelt werden. Sollten mehrere Teilnehmende in einer Gruppe sein, kann das Verfahren angepasst werden, indem das Blatt in mehrere Bereiche unterteilt wird.*

*Es ist auch möglich, dass in die Mitte des Placemats nicht etwa das Thema, welches schriftlich diskutiert werden soll, notiert wird, sondern, dass die Bearbeitung des Placemats in eine Diskussion der Gruppe mündet: Ihre Aufgabe ist es dann, sich auf ein Argument oder eine Idee zu einigen und diese in der Mitte des Blattes festzuhalten.*

## Placemat

Finden Sie sich in Gruppen zu vier Personen zusammen: Schreiben Sie in das Rechteck das Thema, das sie behandeln wollen.

Beschriften Sie dann jeweils einen Bereich mit Ideen, die Sie zu dem zentralen Thema entwickeln. Nach fünf Minuten drehen Sie das Blatt im Uhrzeigersinn und kommentieren die Ideen der anderen Teilnehmer/innen. Dies wird so lange wiederholt, bis Sie Ihren ursprünglichen Bereich wieder vor Augen haben.



## Ranking – Hab ich sie noch alle?

Dauer: 5 + 10 Minuten



Durchführung

Im ersten Schritt dieser Übung werden in 5 Minuten zehn Theoriebezüge aufgeschrieben: Aus diesen zehn Theoriebezügen sollen wiederum drei ausgewählt werden, die als besonders wichtig/ aussagekräftig bewertet werden. Diese Auswahl soll ihrerseits begründet werden, wobei ebenso kurz die Kernaussage der jeweiligen Theoriebezüge zusammengefasst werden soll.

Als Ziele der Übung können festgehalten werden, dass (1) in Erinnerung gerufen werden soll, welche Theoriebezüge bzw. theoretischen Modelle bekannt sind, (2) selektiert werden soll, welche besonders wichtig erscheinen und (3) die zentralen Inhalte des Ansatzes kurz und prägnant zusammengefasst werden sollen.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Diese Übung kann zum Beispiel dafür eingesetzt werden, dass Theoriebezüge, die im Seminar aufgegriffen wurden, noch einmal rekapituliert und punktuell erläutert werden. Die Studierenden können mithilfe dieser Übung die Inhalte des Seminars wiederholen und für sich herausarbeiten, welche Informationen sie für ihr weiteres Studium oder ihren weiteren Weg mitnehmen wollen. Ebenso kann mit dieser Übung auch das Vorwissen aktiviert werden, das heißt, die Studierenden könnten sich durch die Erinnerung bestimmter Theoriebezüge beispielsweise darauf vorbereiten, eine für sie interessante Fragestellung für eine Beobachtung oder eine wissenschaftliche Arbeit zu entwickeln.*

## Ranking – Hab ich sie noch alle?

Schreiben Sie in 5 Minuten die zehn Theorien auf, die Ihnen einfallen.  
In den folgenden 10 Minuten sollen Sie aus den zehn Theorien die drei auswählen,  
die für Sie persönlich am wichtigsten sind. Begründen Sie Ihre Auswahl und erläutern  
Sie ebenso kurz die Kernaussage der Theorien.

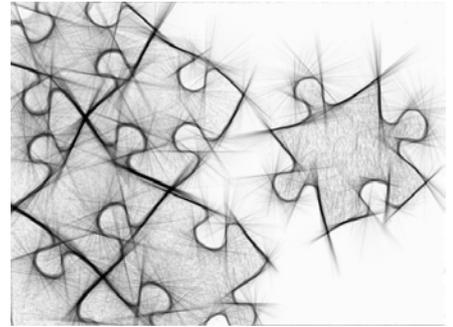
*Hab ich sie noch alle? – 10 Theorien in 5 Minuten*

- |    |     |
|----|-----|
| 1. | 2.  |
| 3. | 4.  |
| 5. | 6.  |
| 7. | 8.  |
| 9. | 10. |

*Auswahl und Begründung von drei Theoriebezügen*

## Ressourcen ermitteln

Dauer: ca. 30 Minuten



Bildquelle: [https://pixabay.com/static/uploads/photo/2015/03/29/00/14/puzzle-696725\\_640.jpg](https://pixabay.com/static/uploads/photo/2015/03/29/00/14/puzzle-696725_640.jpg)

**Durchführung**

Menschen greifen auf Ressourcen zurück, um (herausfordernde) Situationen bewältigen zu können. Sie sind ein Schlüssel für gezielte Handlungen und Interventionen. Unter Ressourcen sind z.B. Fähigkeiten, Charaktereigenschaften, Bildung, Gesundheit, finanzielle Mittel oder Prestige zu fassen.

Im Portfolio werden herausfordernde Situationen und Erfahrungen aus den Praxisphasen dokumentiert und reflektiert. Mit dieser Methode erarbeitet die Gruppe gemeinsam konkrete Schritte, die unternommen werden können, um eine in dem Portfolio reflektierte Situation mit Hilfe interner und externer Ressourcen zu meistern.

Mögliche Fragen, die sich die Teilnehmenden stellen können:

- Welche Ressourcen werden benötigt, um die Situation bewältigen zu können?
- Auf welche bereits vorhandenen Ressourcen kann zurückgegriffen werden?
- Wie könnten fehlende Ressourcen erworben bzw. ausgebaut werden?
- Welche anderen Personen und/oder Institutionen können Ressourcen bereitstellen, um zur zufriedenstellenden Lösung der Situation beizutragen?

Die Methode zielt darauf ab, gemeinsam Handlungsmöglichkeiten für eine herausfordernde Situation auf Grundlage vorhandener, noch zu erwerbender, interner oder externer Ressourcen zu entwickeln.

**Ziele**

---

### **Tipps für die Lehre:**

*Es bietet sich an, zunächst in Einzelarbeit Ideen zu möglichen bzw. erforderlichen Ressourcen zu sammeln, die in der dargestellten Situation hilfreich sein könnten. Anschließend können diese Ideen in der Gruppe zusammengetragen werden.*

## Ressourcen ermitteln

Notieren Sie zunächst in Einzelarbeit Ihre Ideen zu möglichen bzw. erforderlichen Ressourcen, die in der dargestellten Situation behilflich sein könnten. Bringen Sie Ihre Vorschläge in der anschließenden Gruppendiskussion ein und notieren die daraus gewonnen Erkenntnisse.

**Das Thema bzw. Fragestellung:** \_\_\_\_\_

**Ihre Ideen:**



**Erkenntnisse aus der Gruppendiskussion:**



## Schreiben in Variationen

Dauer: 15 Minuten



Beim Schreiben in Variationen wird an eine individuell gewählte Person über ein individuell gewähltes Thema geschrieben: Wichtig dabei ist nur, dass zwei Mal zwar über dasselbe Thema, aber an einen anderen Adressaten geschrieben wird.

**Durchführung**

Angestrebt wird mit dieser Übung ein bewusster, auf den Adressaten angepasster, Schreibstil. Reflektiert werden soll in erster Linie also, wie ein Thema adäquat im Hinblick auf eine bestimmte Zielgruppe erläutert wird.

**Ziele**

---

### **Tipps für die Lehre:**

*Diese Übung bietet sich vor allem zur Vorbereitung auf das Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit an: So kann das zentrale Thema der Arbeit im ersten Schritt beispielsweise einem Kind erklärt werden, da hier der Sprachstil ein einfacher und klar verständlicher sein sollte. Im zweiten Schritt kann die Alltagssprache in einen wissenschaftlichen Schreibstil umgewandelt werden, indem das Thema beispielsweise für die Einleitung der wissenschaftlichen Arbeit formuliert wird.*

## Schreiben in Variationen

Beschreiben Sie ein Thema Ihrer Wahl in zwei Variationen bzw. schreiben Sie an zwei unterschiedliche Adressat/innen. Mögliche Adressat/innen könnten ein Kind, eine Lehrperson, ein Alien, ein Haustier, ein Promi etc. sein. Mögliche Themen sind beispielsweise eine Methode, ein Problem, eigene Gedanken, eine Idee, eine Theorie etc.

Hier schreibe ich an \_\_\_\_\_ über \_\_\_\_\_

Hier schreibe ich an \_\_\_\_\_ über \_\_\_\_\_

## Schreiben in Variationen

Beschreiben Sie Schule für ein **5-jähriges Kind**, das im nächsten Jahr eingeschult wird.



Beschreiben Sie Schule für **einen Dozenten/ eine Dozentin** an der Uni.



Beschreiben Sie Schule für die Einleitung einer **wissenschaftlichen Hausarbeit!**



## Seriensprint



Dauer: 5 Minuten

Bei dem Seriensprint wird ein festgelegter Satzanfang fünf Mal verschieden weitergeführt: Dabei soll nicht zensiert, sondern die Satzanfänge spontan fortgeführt werden.

Satzanfänge könnten beispielsweise sein

- „Wenn ich an mein Praktikum denke...“
- „Wenn ich die Überschrift von dem Text lese...“
- „Im Studium möchte ich unbedingt noch...“

Immer wenn ein Satz beendet wurde, soll ein neues Satzende formuliert werden, möglichst ohne Zeit zwischen den Schreibphasen verstreichen zu lassen.

Am Ende der Übung werden die Sätze erneut durchgelesen und die interessantesten Antworten oder Aspekte herausgefiltert.

Durchführung

Ziel ist es, möglichst viele Perspektiven zu einem bestimmten Aspekt wahrzunehmen und festzuhalten. Die Selektion der interessantesten Inhalte kann beispielsweise zu neuen Zielsetzungen führen oder neue Denkprozesse aktivieren.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Diese Übung kann auch routiniert in jeder Sitzung zu Beginn oder zum Ende durchgeführt werden: Hier können sich die Studierenden einerseits überlegen, was sie von der kommenden Sitzung erwarten oder was sie aus der Sitzung gelernt haben.*

*Sinnvoll wäre, den Satzanfang möglichst in der Sitzung mit aufzugreifen bzw. auf die Inhalte der Sitzung abzustimmen. Die Studierenden sollten abschließend ihre Antworten begründen.*

*Diese Übung kann sich auch für Studierende im Praxissemester anbieten, die sich auf das Bilanz- und Perspektivgespräch vorbereiten wollen: Sie können bereits formulieren, welche Erkenntnisse sie aus dem Praxissemester mitnehmen bzw. was sie vom Praxissemester erwartet haben. Durch die Selektion der Antworten können Schwerpunkte wahrgenommen und explizit begründet bzw. ausgewählt werden.*

## Seriensprint

Vervollständigen Sie den unten stehenden Satz insgesamt fünf Mal unterschiedlich.

Lesen Sie sich im Anschluss Ihre Sätze noch einmal durch und unterstreichen Sie die Antworten, die Sie selbst am interessantesten finden: Begründen Sie, wenn möglich, Ihre Auswahl!

Dieser Satz soll vervollständigt werden:

---

1. 

---

---

2. 

---

---

3. 

---

---

4. 

---

---

5. 

---

---

## SMS

Dauer: 5 Minuten



Die Zeichenbegrenzung einer SMS soll hier genutzt werden, um bestimmte Inhalte auf den Punkt zu bringen: Es dürfen zu einem vorgegebenen Thema also nur maximal 20 Worte geschrieben werden, um die eigenen Gedanken zu verdeutlichen.

**Durchführung**

Ziel dieser Übung ist es, die mitzuteilenden Informationen auf die relevantesten Aspekte zu beschränken.

**Ziele**

---

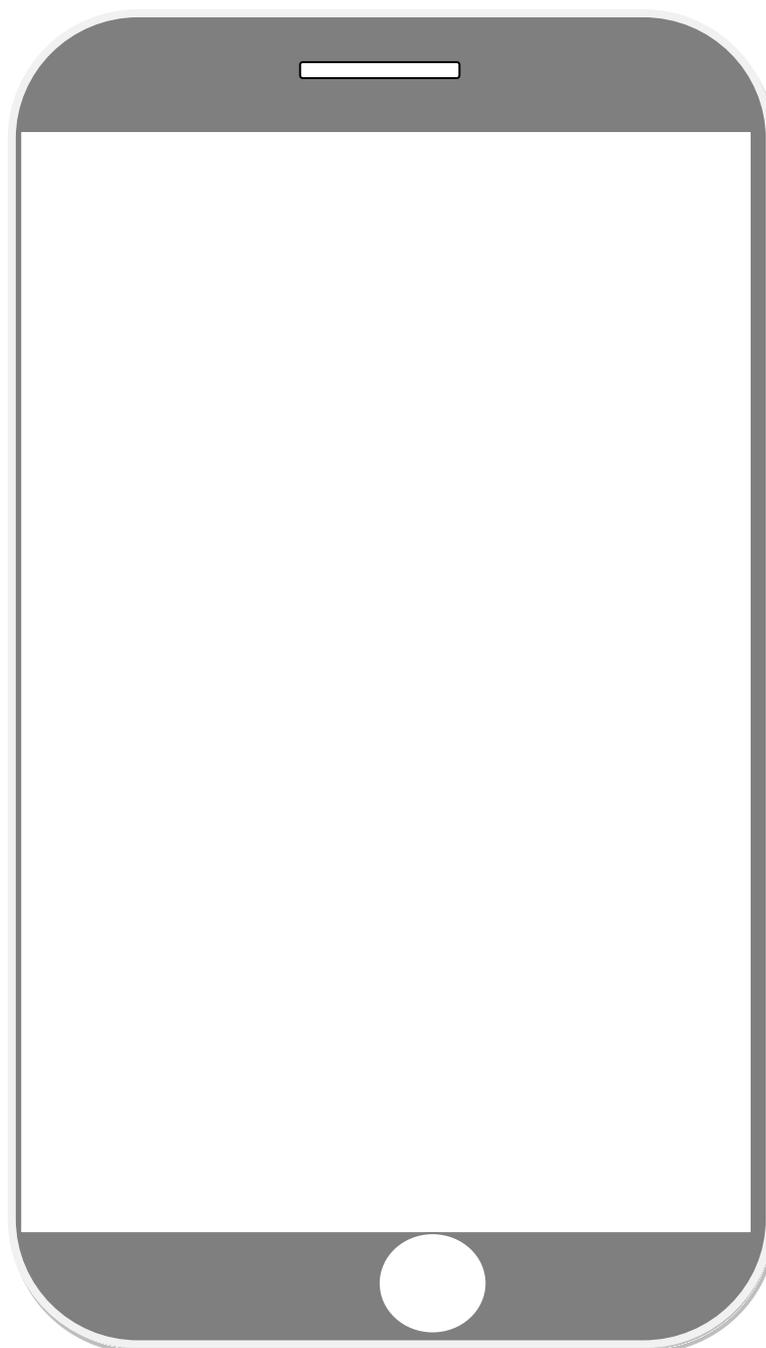
### **Tipps für die Lehre:**

*Es ist möglich, dass die Studierenden gegenseitig SMS austauschen und untereinander antworten: Möglich wäre auch, diese Form der Kommunikation in einem Forum umzusetzen. Durch die kurze Dauer der Übung können die Ergebnisse gut in einen Dialog einfließen oder zum Ende einer Veranstaltung eingesetzt werden, um die relevantesten Inhalte noch einmal zu rekapitulieren.*

*Sinnvoll wäre es, die Inhalte der SMS im Verlauf einer Sitzung noch einmal aufzugreifen, damit die Studierenden den Sinn des reflexiven Schreibens erkennen können und ihre Reflexionen Wertschätzung erfahren.*

**SMS zum Betreff:** \_\_\_\_\_

Beschreiben Sie in einer SMS (begrenzt auf 20 Wörter) an einen guten Freund/ eine gute Freundin, welche Inhalte Ihnen zu dem gewählten Thema am wichtigsten sind.



## Stellenanzeige: Gute Lehrkraft gesucht!

Dauer: 15 Minuten



Bei dieser Übung ist eine Stellenanzeige unter Berücksichtigung der vorgegebenen Eckdaten zu formulieren. Besonders wichtig ist, dass möglichst viele Aspekte bedacht werden und die Stellenanzeige möglichst konkret formuliert wird. Es ist darauf zu achten, dass in der Stellenanzeige über die angegebenen Eckdaten hinaus Kompetenzen einer Lehrkraft benannt werden.

Durchführung

Bei dieser Schreibübung geht es vor allen Dingen darum, sich der Aufgaben und Kompetenzen einer Lehrkraft bewusst zu werden.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Es ist möglich, an diese Schreibübung eine Reflexion des eigenen Standpunktes bzw. des eigenen Entwicklungsstandes anzuschließen: Die Studierenden können nach Formulierung der Stellenanzeige ihre eigenen Kompetenzen reflektieren und dabei feststellen, welche Fähigkeiten sie bereits mitbringen und welche sie noch erwerben sollten/ möchten.*

*Eine Möglichkeit wäre ebenso, dass die Studierenden eine Bewerbung auf eine vorgegebene Stellenanzeige schreiben, um sich ihrer eigenen bereits erworbenen Kompetenzen bewusst zu werden und diese konkret zu formulieren. Darauf aufbauend können die Studierenden ebenso ihre weiteren Ziele festhalten und darüber nachdenken, welche Erfahrungen sie gerne während ihrer Ausbildung noch sammeln möchten.*

## Stellenanzeige: Gute Lehrkraft gesucht!



### Wir stellen ein!

Gesucht wird

**eine Lehrkraft für den Unterricht an der  
Schule ... in den Klassen ...**

Fächer: beliebig

Motivation: hoch

Anforderungen: vielfältig

Schreiben Sie eine **detaillierte Stellenanzeige** für eine Lehrkraft und benennen Sie dabei die in der Anzeige genannten Anforderungen bzw. Wünsche.

Beachten Sie auch:

- die Eigenschaften, die eine gute Lehrkraft Ihrer Meinung nach mitbringen sollte
- Erwartungen, die Sie an eine gute Lehrkraft haben
- Eckdaten zur Anstellung

## Strukturierung einer Beobachtungssituation

Dauer: 30 Minuten



Bei dieser Übung soll eine Beobachtungssituation strukturiert dargestellt und theoretisch reflektiert werden, wobei ebenso Handlungsmöglichkeiten für die eigene Praxis abgeleitet werden sollen. In einem ersten Schritt wird stichpunktartig der grobe Rahmen, in dem sich die Situation abspielt, geschildert. Daraufhin wird die beobachtete Situation explizit dargestellt. In einem weiteren Schritt soll ein theoretischer Anknüpfungspunkt kurz erläutert werden, der daraufhin auf die Praxissituation bezogen wird. Abschließend soll reflektiert werden, welche Handlungsmöglichkeiten in einer solchen Situation bestehen könnten und welche für das eigene Handlungsrepertoire relevant sein könnten. Ebenso soll ein angemessener Titel für die gesamte Situation formuliert werden.

Durchführung

Ziele dieser Übung sind: eine Beobachtungssituation so zu strukturieren, dass sie Außenstehenden deutlich wird, einen theoretischen Anknüpfungspunkt zu finden und diesen auf die konkret geschilderte Situation zu beziehen und Schlüsse für das eigene Handeln abzuleiten.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Diese Übung könnte in einer Praxisstudie sehr gut für die Vorbereitung auf das Verfassen des Praktikumsberichts bzw. Praxisforschungsberichts genutzt werden. Ebenso kann diese Übung hilfreich für das Bilanz- und Perspektivgespräch im Praxissemester sein.*

*Eine gute Anleitung und Begleitung der Aufgabe ist besonders wichtig: Es sollte gewährleistet werden, dass entsprechende Theoriekenntnisse entweder bereits vorhanden sind oder diese zur Verfügung gestellt werden.*

## Strukturierung einer Beobachtungssituation

Füllen Sie die Zimmer des Hauses entsprechend der vorgegebenen Kategorien aus!

Thema der Beobachtung

Thema der Beobachtung	
<b>1</b> Beschreibung des groben Kontextes	<b>2</b> Beschreibung der konkreten Situation
<b>4</b> Theoriegeleitete Reflexion der Situation	<b>3</b> Theoretischer Bezug
<b>5</b> Handlungsmöglichkeiten	<b>6</b> Perspektiven für das eigene Handlungsrepertoire

## Themenfächer zur Theorie-Praxis-Reflexion

Dauer: 25 Minuten



Zunächst wird ein bestimmter Themenbereich festgelegt, mit dem sich eine wissenschaftliche Arbeit beschäftigen soll. Dieser Themenbereich wird im obersten Kästchen (Ebene 1) des Themenfächers notiert. Auf der zweiten Ebene sollen Problemstellungen festgehalten werden, die sich aus dem groben Thema ergeben könnten: Das Thema wird hier also schon weiter eingegrenzt.

*(Beispiel: Ist das Thema einer wissenschaftlichen Arbeit „Unterricht“, könnten Problemstellungen „Klassenführung“, „Einsatz von Routinen“, „Lerntypen“, „Selbstreguliertes Lernen“ etc. sein).*

Aus diesen Problemstellungen wird explizit eine ausgewählt. Diese Problemstellung soll auf der dritten Ebene ihrerseits weiter ausgeführt werden. Assoziiert wird, welche einzelnen Aspekte sich hinter der Problemstellung verbergen könnten.

*(Beispiel: Wurde als Problemstellung „Klassenführung“ ausgewählt, könnten als Aspekte „Strukturierung“, „Routinen/ Rituale“, „Regeln“, „Motivierung“, „Umgang mit Unterrichtsstörungen“ etc. notiert werden.)*

Abgeleitet aus diesen Aspekten und der Problemstellungen sollen Fragen formuliert werden, die dazu dienen ein Thema weiter einzugrenzen und ein Erkenntnisinteresse herauszuarbeiten (Ebene 4). Zu diesen Fragen soll auf der letzten Ebene Bezug zu Beobachtungen genommen werden: Welche Beobachtungen sind zu diesen Fragestellungen möglich? Welche Beobachtungen wurden bereits gemacht?

Ziel dieser Übung ist es, ein Thema (bspw. für einen Praktikumsbericht) sukzessive einzugrenzen und direkt auf Beobachtungen in der Praxis zu beziehen.

Durchführung

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Diese Übung kann besonders gut für Arbeiten genutzt werden, die sich auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis beziehen.*

*Am Ende der Übung ist es sinnvoll, dass die Studierenden Zeit bekommen, ihren Themenfächer noch einmal zu begutachten und zu versuchen, aus dieser Zusammenstellung eine Fragestellung zu entwickeln. Zumindest sollte allerdings ausgewählt werden, welche Problemstellung und welche Fragen weiter bearbeitet werden.*

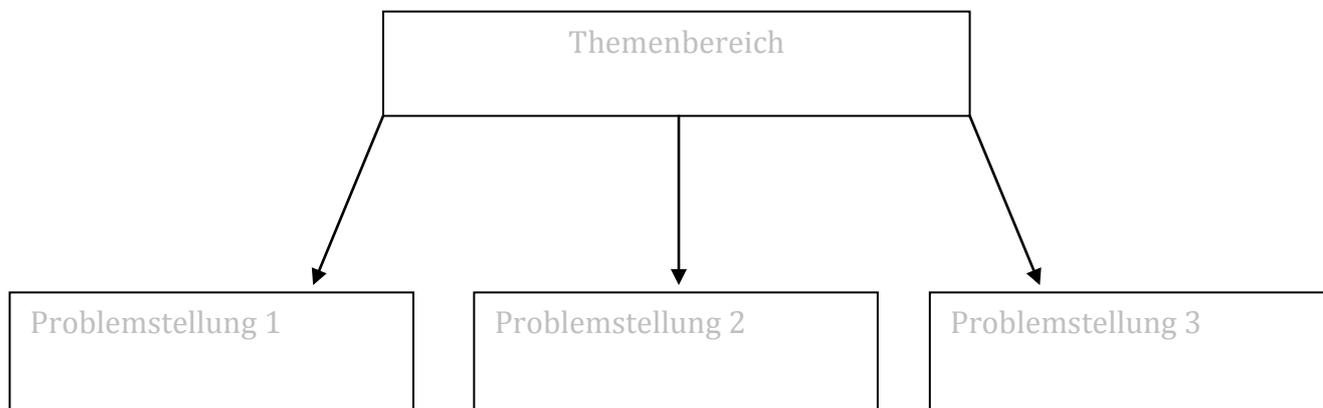
*Als Vorbereitung auf diese Übung empfiehlt sich, dass die Studierenden zu einem Themenbereich bereits ein Cluster anfertigen, damit ihnen die Aspekte und Problemstellungen deutlicher werden und sie zunächst unstrukturiert Ideen sammeln können.*

*Es ist im Verlauf der Übung natürlich auch möglich, dass zu jeder Problemstellung separat weiter eingegrenzt wird und erst am Ende der gesamten Übung eine Selektion für eine Problemstellung erfolgt. Dieses Verfahren nimmt dann allerdings auch mehr Zeit des Seminars in Anspruch.*

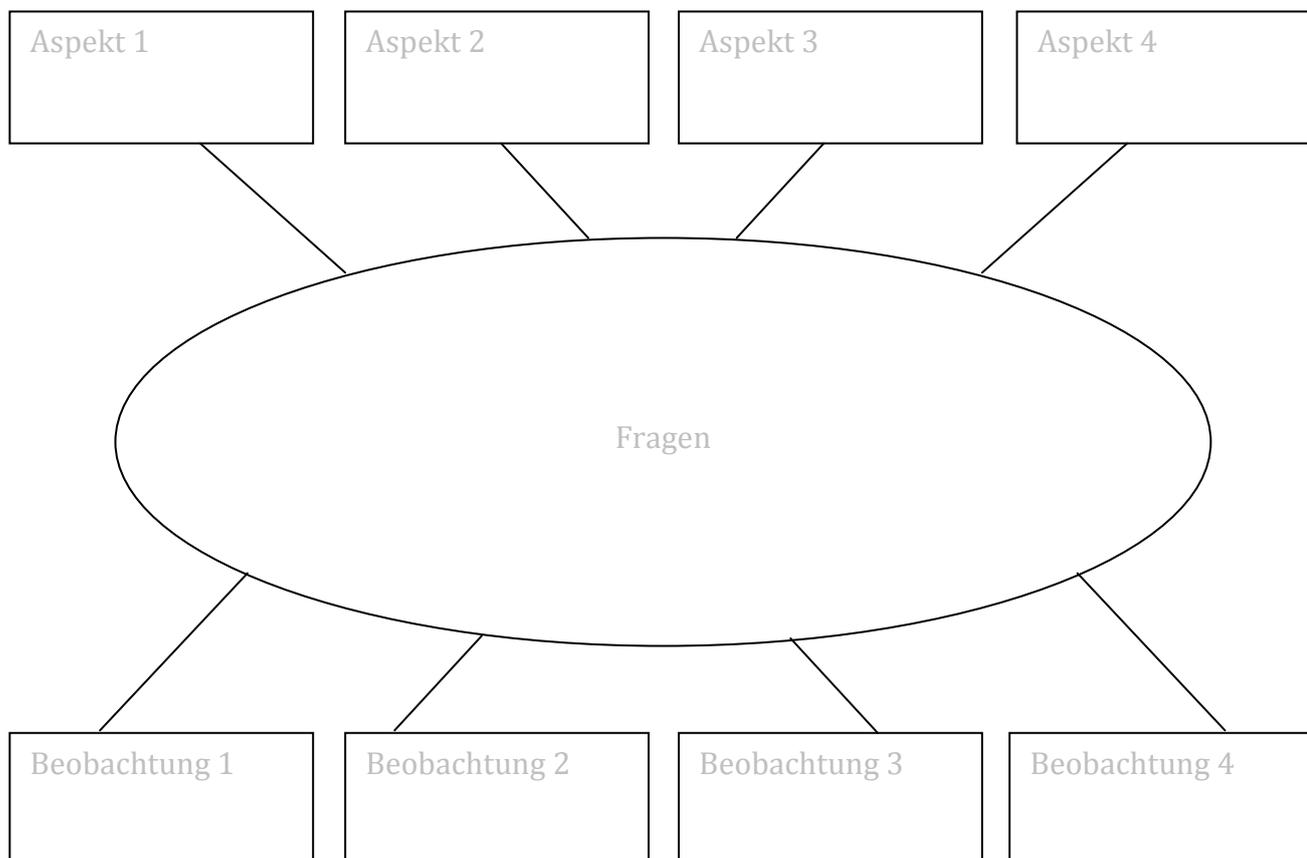
Angelehnt an: Esselborn-Krumbiegel (2014): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn: Schöningh, 4. Aufl., S. 54ff.

## Themenfächer zur Theorie-Praxis-Reflexion

Grenzen Sie ein Themengebiet mithilfe des Themenfächers weiter ein! Wählen Sie auf der zweiten Ebene eine Problemstellung aus und arbeiten Sie mit dieser weiter!



**Wählen Sie eine Problemstellung aus, mit der Sie weiterarbeiten möchten!**



# Vorannahmen formulieren und revidieren



Dauer: ca. 30 Minuten



Alle Menschen haben ein Vorverständnis, bevor sie sich in eine Situation begeben oder mit einem Thema beschäftigen. Die Darlegung der eigenen Vorannahmen ist wichtig, um daraus Fragestellungen an die Situation/ das Thema abzuleiten und zu revidieren: sind meine Vorannahmen berechtigt?

Durchführung

## I Vorannahmen schriftlich festhalten

Zunächst verfassen die Studierenden einen Portfolioeintrag, in dem sie sich mit ihren Vorannahmen in Bezug auf eine bevorstehende Situation oder auf ein relevantes Thema befassen. Hierbei bietet es sich an, Satzanfänge bereitzustellen, die die Studierenden als persönliche Aussagen vervollständigen können, wie z.B. „Ich erwarte, dass...“

- ... ich – gemäß dem/den Theoriemodell/en XY – in der Situation X (z.B. Praktikum) YX sehen werde...“
- ... (gelingender) Unterricht so und so funktioniert und die und die Merkmale aufweist...“
- ... Schüler/innen sich im Unterricht in der Regel so und so verhalten/ untereinander interagieren...“
- ... Lehrer/innen sich im Unterricht (günstigerweise) so und so verhalten...“
- ... die Lehrer/innen und Schüler/innen (günstigerweise) so und so interagieren werden...“
- ... ich in Situation X (z.B. Praktikum) meine (neu erworbenen oder bereits vorhandenen) Fähigkeiten im Bereich XY umsetzen/ verwirklichen kann und dass sie sich als mehr oder weniger geeignet erweisen...“

In dem Zusammenhang wäre es sinnvoll, darzustellen, worauf sich die eigenen Vorannahmen beziehen (Gegebenheiten, Theorien, Erfahrungen, Beobachtungen etc.).

## II Vorannahmen revidieren

Nachdem sich die Studierenden in die Situation begeben bzw. sich mit einem Thema im Rahmen einer Literaturrecherche theoretisch auseinandergesetzt haben, erfolgt nun eine Reflexion der eigenen Vorannahmen. Diese können aufgrund von konkreten Beispielen, Erfahrungen oder Theorien und Literatur entweder belegt oder widerlegt werden. Hier ist es wichtig darzulegen, aufgrund welcher konkreter Erfahrung(en) bzw. Textpassage(n) die Studierenden zu ihrer Interpretation kommen. Zudem kann die eigene Bewertung auch mit anderen Studierenden und/oder Lehrenden in der Veranstaltung diskutiert werden.

Ziel ist es, eigene Vorannahmen anhand Theorie- und/oder Praxiserfahrungen zu revidieren und Zusammenhänge zwischen den Vorannahmen und Erkenntnissen zu reflektieren.

---

### Tipps für die Lehre:

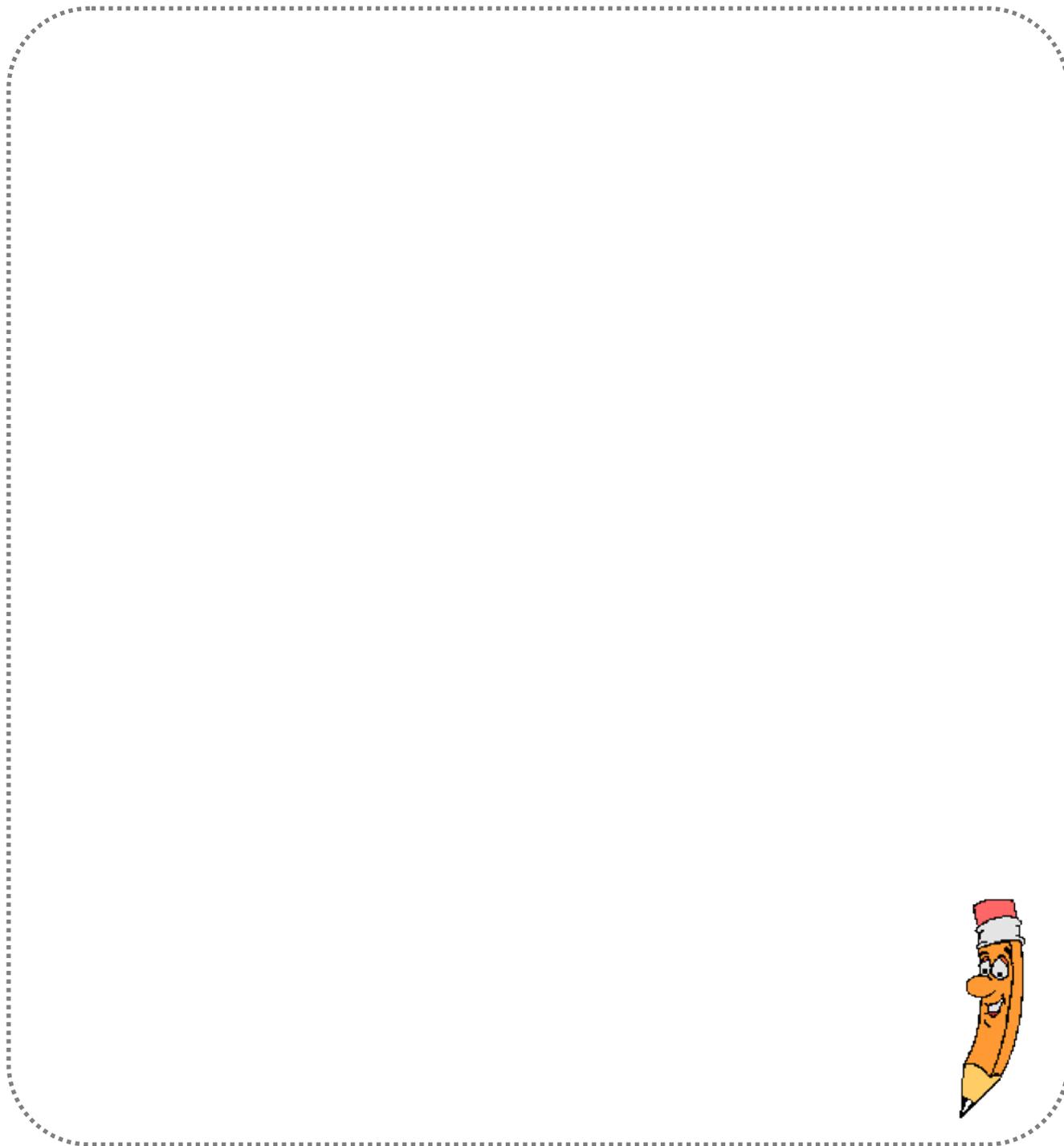
*Wichtig ist, dass die Vorannahmen angemessen eingeleitet und als solche formuliert werden („Ich erwarte, dass...“, „Meine Hypothese ist, dass...“, „Ich vermute, dass...“ o.ä.) Dies ist wichtig, damit später mögliche Veränderungen der Vorannahmen reflektiert werden können.*

Ziele

## Vorannahmen formulieren und revidieren

Halten Sie Ihre Vorannahmen in Bezug auf das behandelte Thema bzw. die bevorstehende Situation fest. Wichtig ist, dass Sie die persönlichen Vorannahmen als solche formulieren („Ich erwarte, dass...“, „Meine Hypothese ist, dass...“, „Ich vermute, dass...“ o.ä.). Beschreiben Sie zudem worauf sich Ihre eigenen Vorannahmen beziehen (Erfahrungen, Theorien, Gegebenheiten, Verhalten, Beziehungsstruktur, etc.).

### Meine Vorannahmen:



## Vorbereitung auf eine Beobachtung

Dauer: 30 Minuten



Zunächst soll ein Themenschwerpunkt für die Beobachtung festgelegt und das Erkenntnisinteresse begründet werden. Nachfolgend wird darüber reflektiert, was zu dem gewählten Schwerpunkt beobachtet werden kann. Aus diesen möglichen Beobachtungssituationen sollen wiederum Fragen abgeleitet werden, die sich aus diesen Situationen ergeben. Ebenso kann überlegt werden, welche Fragen bereits mit theoretischen Bezügen beantwortet werden können. Hier kann bereits eine erste Idee für eine Fragestellung einer wissenschaftlichen Arbeit abgeleitet werden. Abschließend sollen einige Aspekte zur Gestaltung einer Beobachtung reflektiert werden.

Durchführung

Mit dieser Übung soll einerseits erreicht werden, dass ein Beobachtungsschwerpunkt für eine Praxisphase festgelegt und ein Erkenntnisinteresse festgelegt wird. Andererseits soll bereits ein theoretischer Anknüpfungspunkt gesucht werden, indem Fragen entwickelt werden, die sich aus einer Beobachtung ergeben könnten. Außerdem ist Sinn dieser Übung, dass Beobachtungen gut vorbereitet werden und mögliche Beobachtungsfehler bereits vorab bewusst wahrgenommen werden.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Diese Übung ist besonders für die Vorbereitung auf die Beobachtungen in der Orientierenden Praxisstudie geeignet: Hier können die Studierenden ein Gefühl dafür bekommen, wie sie sich adäquat auf eine Beobachtung vorbereiten und wie sie vor dem Hintergrund einer Beobachtung eine Fragestellung für den Praktikumsbericht entwickeln können. Zu Beginn der Übung wäre es daher möglich, dass sich die Studierenden für einen der Schwerpunktbereiche des Praktikumsberichts (Institution Schule, Lehrer/innentätigkeiten, Unterricht, Interaktion) begründet entscheiden.*

*Dabei ist jedoch zu beachten, dass sie zu einem möglichst frühen Zeitpunkt des Praktikums stattfindet, damit die Studierenden auch noch die Gelegenheit haben, gezielt Beobachtungssituationen aufzusuchen!*

## Vorbereitung auf eine Beobachtung

### *Beobachtungsschwerpunkt auswählen*

Überlegen Sie, zu welchem Schwerpunkt Sie etwas in der Praxisphase beobachten wollen. Begründen Sie Ihre Antwort auch mit Blick darauf, welches Erkenntnisinteresse dieser Beobachtung zugrunde liegt.

Ich möchte meine Beobachtungen gerne zum Schwerpunkt \_\_\_\_\_ durchführen, weil...

### *Mögliche Beobachtungssituationen*

Was könnten Sie zu Ihrem gewählten Schwerpunkt beobachten bzw. was haben Sie bereits beobachtet?

### *Mögliche Fragestellungen*

Welche Fragestellung(en) könnte(n) im Rahmen dieser Beobachtungssituationen bearbeitet werden?

### *Mögliche Theoriebezüge*

Zu welchen Fragen können Sie bereits theoretische Bezüge herstellen?

### ***Vorbereitung auf eine Beobachtung***

Welche Rahmenbedingungen müssen für die Beobachtung vorliegen?

Welche Beobachtungsfehler könnten auftreten?

Welche Hilfsmittel werden benötigt?

Was sind die nächsten konkreten Schritte?

## W-Fragen für Beobachtungen

Dauer: 10 Minuten



Bei dieser Übung sollen nacheinander verschiedene W-Fragen in ganzen Sätzen beantwortet werden, die sich einerseits auf die Beobachtung an sich und andererseits auf die Verknüpfung zu theoretischen Ansätzen beziehen.

**Durchführung**

Mit der Beantwortung der W-Fragen soll deutlich werden, welcher Fokus bei einer Beobachtung gesetzt wird, wie Beobachtungen angestellt werden sollen und welche möglichen Anknüpfungspunkte zur Theorie bestehen können.

**Ziele**

---

### **Tipps für die Lehre:**

*Die W-Fragen können je nach Themengebiet ausgeweitet oder anders gestellt werden. Es ist auch möglich, W-Fragen zu einem Text zu formulieren und auf dieser Grundlage über einen Sachverhalt zu diskutieren.*

*Für die Einbindung in eine Praxisstudie lohnt es sich diese Fragestellungen mit Blick auf den Praktikumsbericht bzw. Praxisforschungsbericht zu nutzen.*

## W-Fragen für Beobachtungen

Beantworten Sie die nachfolgenden W-Fragen möglichst ausführlich!

Was ist der Schwerpunkt meiner Beobachtung? Auf welches grobe Thema bezieht sich meine Beobachtung?

Was möchte ich mit meiner Beobachtung herausfinden? Welche Fragen möchte ich beantworten?

Welche weiteren Fragen könnten sich ergeben?

Was grenzt mein Beobachtungsthema von anderen Themen ab? Welche wissenschaftliche Relevanz besitzt mein Beobachtungsthema?

Wie kann ich meine Beobachtung durchführen? Welche Materialien brauche ich? Wie bereite ich mich vor?

Welche theoretischen Anknüpfungspunkte könnte ich zu meiner Beobachtung verwenden?

Was kann ich für mich persönlich aus der Verknüpfung von Theorie und Praxis mitnehmen?

## Walt Disney Methode

Dauer: ca. 30-45 Minuten



Durchführung

Diese Methode stammt von dem Filmproduzenten Walt Disney. Es wird behauptet, dass er ein Projekt bzw. Problem stets aus drei unterschiedlichen Perspektiven, in drei dafür vorgesehenen Sesseln, betrachtet hat: als kreativer Träumer, als rationaler Planer und als kritischer Denker (vgl. Migge 2014, S. 278).

Die Teilnehmer/innen betrachten eine Situation, eine Fragestellung oder ein Thema aus ihrem Portfolio und nehmen bei der Auseinandersetzung mit diesen Inhalten die drei Rollen, in folgender Reihenfolge, ein (vgl. Kreativitätstechniken 2013):

1. Die Träumer generieren und spielen mit Ideen ohne sich Gedanken über deren Realisierbarkeit zu machen – „Alles ist erlaubt!“. Sie orientieren sich an der Zukunft und Potenzialen bzw. Möglichkeiten (ca. 10-15 Minuten).
2. Die Realisten orientieren sich an der aktuellen Situation und suchen pragmatische Handlungsmöglichkeiten. Sie überlegen, welche Dinge zu tun, welche Ressourcen schon verfügbar und welche Hilfsmittel noch zu beschaffen sind (ca. 10-15 Minuten).
3. Die Kritiker überlegen sich Stärken und Schwächen von entwickelten Ideen. Sie versuchen Aspekte zu identifizieren, an die noch nicht gedacht wurde und fragen sich, was noch verbessert werden könnte (ca. 10-15 Minuten).

Die Teilnehmenden setzen unterschiedliche „Brillen“ auf und betrachten eine Situation bzw. ein Thema aus mehreren Perspektiven. Durch den bewussten Perspektivenwechsel können Handlungsmöglichkeiten und Ideen systematisch entwickelt und kritisch beleuchtet werden.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

*Bei der Durchführung der Methode kann ein Positionswechsel stattfinden. Der Raum wird in drei (Rollen)Bereiche aufgeteilt und jede Ecke/Bereich mit Materialien zu den einzelnen Perspektiven ausgestattet. Entweder wandern alle Teilnehmenden gleichzeitig von Station zu Station und diskutieren ihre Ideen oder beschäftigen sich mit den einzelnen Perspektiven zunächst in Einzelarbeit auf und tauschen sich anschließend mit den anderen Teilnehmenden aus.*

*Bevor das eigentliche Thema betrachtet wird, empfiehlt sich ein Probelauf, in dem sich die Teilnehmenden auf die unterschiedlichen Rollen/Perspektiven einstimmen. Dabei sollen die Teilnehmenden überlegen 1. wann sie einen kreativen, schönen Moment hatten; 2. wann sie eine Situation gut und praktisch gelöst haben; 3. Wann sie eine Situation kritisch analysiert haben.*

Quellen:

Migge, B. (2014): Handbuch Coaching und Beratung. Wirkungsvolle Modelle, kommentierte Falldarstellungen, zahlreiche Übungen. 3. überarb. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz.

Kreativitätstechniken (2013): Walt-Disney-Methode. URL: <http://kreativitätstechniken.info/walt-disney-methode/> (Stand 22.02.2016)

## Walt Disney Methode

Nehmen Sie nacheinander die einzelnen Rollen (Träumer, Realist, Kritiker) ein und schreiben Sie Ihre Vorschläge, Ansichten und Diskussionsergebnisse auf.

### Träumer

Welche (kreativen, verrückten) Ideen und Visionen haben Sie zu dem Thema?

### Realist

Wie müsste man vorgehen, um die entwickelten Ideen zu realisieren? Welche Rahmenbedingungen, Vorerfahrungen, Mittel, Fähigkeiten etc. werden benötigt?

### Kritiker

Mit welchen Herausforderungen sind die Ideen verbunden? Welche Chancen und Grenzen bringen die Ideen mit sich? Was muss noch beachtet und was verbessert werden?

## Was würde mein Freund mir sagen...?

Dauer: 10 Minuten



Bei dieser Übung soll darüber nachgedacht werden, was ein guter Freund/ eine gute Freundin antworten würde, wenn man ihn/ sie beispielsweise fragen würde, warum man selbst für den Beruf Lehrer/in geeignet ist oder wie diese Person Sie im Hinblick auf einen bestimmten Aspekt (Verhalten im Praktikum, Arbeitsweise etc.) einschätzen würde. Es kann sowohl in direkter als auch in indirekter Rede geschrieben werden. Wichtig ist nur, dass wirklich die Perspektive eines Freundes/ einer Freundin eingenommen wird, damit aus einer anderen Perspektive argumentiert wird.

Durchführung

Mit dieser Übung soll in erster Linie ein Perspektivenwechsel stattfinden, der dazu führt, dass die eigenen Kompetenzen aus einem anderen Blickwinkel beleuchtet werden können. Hierdurch können Merkmale festgestellt werden, die aus eigener Perspektive möglicherweise nicht erkannt werden.

Ziele

---

### Tipps für die Lehre:

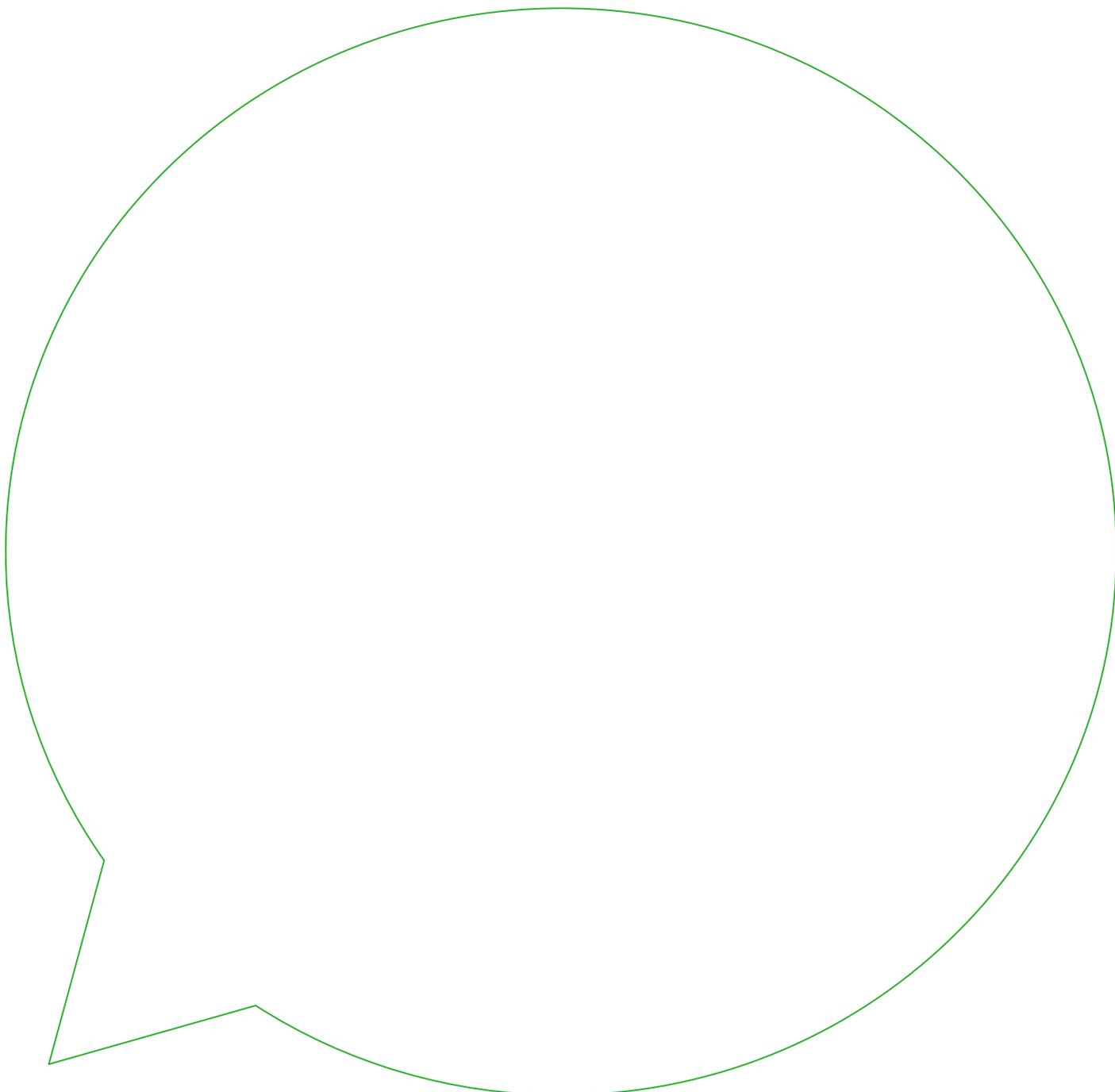
*Inhaltlich lässt diese Übung vielfältige thematische Variationen zu: Denkbar wäre beispielsweise, dass sich die Studierenden damit auseinandersetzen, was Freund/innen sagen würden, wenn sie danach fragen, wie sie sich in einem Praktikum verhalten sollen oder wie die eigene Arbeitsweise bzw. das Zeitmanagement von anderen wahrgenommen wird.*

## Was würde mein Freund mir sagen...?

zum Thema \_\_\_\_\_

Überlegen Sie sich, wie ein/e gute/r Freund/in Sie im Hinblick auf das oben genannte Thema/ den oben genannten Aspekt einschätzen würde. Bedenken Sie dabei vor allen Dingen die Stärken, die Ihnen offenbart werden würden.

Sie können sowohl in direkter wie auch in indirekter Rede schreiben, wichtig ist nur, dass Sie die Perspektive des Freundes/ der Freundin einnehmen und damit einen Perspektivwechsel vollziehen.



## World Café

Dauer: ca. 30 Minuten



Bildquelle: <http://www.martina-ihrig.de/content/pix/worldcafe.jpg>

### Durchführung

Die Idee des World Cafés ist es, den Austausch zwischen mehreren Personen zu initiieren und zu fördern. Dabei soll es um die für die Teilnehmenden bedeutsamen Themen und Fragestellungen gehen. Die Methode ermöglicht es, die vielen unterschiedlichen Sichtweisen und die Heterogenität der Gruppe zu nutzen und somit einen kreativen und produktiven Wissens- und Ideenaustausch anzuregen.

In mehreren Gesprächsrunden (jeweils ca. 10-15 Minuten) diskutieren die Teilnehmenden über ein bestimmtes Thema bzw. eine Fragestellung und nutzen dabei ihre Aufzeichnungen aus dem Portfolio. Je nach Personenzahl werden Kleingruppen (4-6 Personen) gebildet, die sich an einen mit Flipchartbogen ausgestatteten oder mit einer Papiertischdecke ausgelegten Tisch setzen. Das zu diskutierende Thema bzw. die Fragestellung wird in die Mitte des Flipchartbogens bzw. der Papiertischdecke aufgeschrieben und im Verlauf der Gesprächsrunde um Erkenntnisse aus der Diskussion ergänzt. Auf diese Weise werden die Ergebnisse gesichert und für die Teilnehmenden aus den anderen Gruppen sichtbar gemacht. Alle Gruppen wählen jeweils eine/n Tischgastgeber/in, der/die die anderen Teilnehmenden nach Ablauf der ersten Gesprächsrunde über die Ergebnisse informiert und ihre Nachfragen beantwortet. Nach Ablauf der Zeit wechseln die Teilnehmenden den Tisch, so entstehen neue Gruppenkonstellationen. Nachdem die neu entstandene Gruppe von dem/der Tischgastgeber/in über den Gesprächsverlauf der vorherigen Gruppe informiert wurde, beginnt die zweite Gesprächsrunde. Die Teilnehmenden äußern weiterführende Gedanken und ergänzen die bereits geäußerten Vorschläge und/oder sie entwickeln neue Gedankengänge und Ideen zu dem Thema. Die Tische werden so oft gewechselt, bis alle Teilnehmenden an jedem Tisch mitdiskutiert haben. Am Ende werden die Ergebnisse gemeinsam präsentiert.

Ziel der Methode ist es, möglichst viele Sichtweisen für den informellen Austausch miteinzubeziehen und somit den daraus resultierenden maximalen Erkenntnisgewinn zu unterstützen.

### Ziele

---

#### Tipps für die Lehre:

Für die Themenwahl ergeben sich zwei Möglichkeiten: Entweder wird an allen Tischen das gleiche Thema behandelt, oder die Themen variieren von Tisch zu Tisch. Zudem können die Gastgeber/innen entweder beständig bleiben (d.h. eine Person bleibt immer an einem Tisch und informiert die neuen „Besucher“) oder es wird in jeder Gesprächsrunde ein/e neue/r Gastgeber/in gewählt.

## World Café

Notieren Sie die für Sie wichtigsten Erkenntnisse und Gedanken zu dem/den diskutierten Thema/ Themen. Beachten Sie dabei nicht nur Ihre eigenen Gedanken, sondern auch die Ideen und Anmerkungen der anderen Teilnehmenden.

**Das Thema bzw. Fragestellung:** \_\_\_\_\_

**Die für mich wichtigsten Erkenntnisse aus dem World Café:**





## Literaturverzeichnis

- Bastian J., Combe, A. & Langer, R. (2007):** Feedback-Methoden. Weinheim und Basel: Beltz.
- Böttcher, I. (Hg.) (2019):** Kreatives Schreiben. 9. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor (Lehrer-Bücherei Grundschule).
- Braun, D. & Schmischke, J. (2008):** Kinder individuell fördern. Berlin: Cornelsen.
- Bräuer, G. (2014):** Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen [u.a.]: Verlag Barbara Budrich (Kompetent lehren, 6).
- Brunner, I.; Häcker, T.; Winter, F. (Hg.) (2017):** Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte und Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. 5. Aufl. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- De Bono, E. (1990):** Six Thinking Hats. London: Penguin.
- Esselborn-Krumbiegel, H. (2017):** Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 5. aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Hugenschmidt, B. & Technau, A. (2014):** Methoden schnell zur Hand. 66 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. 3. Aufl. Seelze: Friedrich Verlag.
- Imhof, M. (Hg.) (2006):** Portfolio und Reflexives Schreiben in der Lehrerbildung. Tönning [u.a.]: Der Andere Verlag.
- Backerra, H., Malorny, C., Schwarz, W. (Hg.) (2020):** Kreativitätstechniken. Kreative Prozesse anstoßen, Innovationen fördern. Reihe Pocket Power. 4. Aufl. München: Hanser.
- Kiel, E.; Kahlert, J.; Haag, L. & Eberle, T. (2011):** Herausfordernde Situationen in der Schule. Ein fallbasiertes Arbeitsbuch. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Knebel, H. (1999):** Taschenbuch für Personalbeurteilung mit Beurteilungsbogen aus der Praxis. 10. Aufl., Heidelberg: Sauer I.H.
- Köster, P. (o.J.):** Aspekte der Leistungsbewertung: Fallbeispiele zur Erarbeitung fundierter Positionen. URL: [https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwj7wcn8-6bLAhXIPZokKHb7WAOsQFgqkMAA&url=http%3A%2F%2Fpeterkoester.de%2Fdownload.php%3Ffile%3D1a8a80f97506%26req%3DII%26id%3D197&usq=AFQjCNE4ot32jKIC\\_6MPok5mBJUJQnJHPQ&cad=rja](https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwj7wcn8-6bLAhXIPZokKHb7WAOsQFgqkMAA&url=http%3A%2F%2Fpeterkoester.de%2Fdownload.php%3Ffile%3D1a8a80f97506%26req%3DII%26id%3D197&usq=AFQjCNE4ot32jKIC_6MPok5mBJUJQnJHPQ&cad=rja) (Stand 04.03.2016).
- Kreativitätstechniken (2011):** Bisoziation. URL: <http://kreativitätstechniken.info/bisoziation/> (Stand 22.02.2016).
- Kruse, O. (2007):** Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12., völlig neu bearb. Aufl. Frankfurt am Main: Campus-Verl. (Campus concret).
- Leis, M. (2006):** Kreatives Schreiben. 111 Übungen. Stuttgart: Reclam (Universal-Bibliothek).
- Migge, B. (2018):** Handbuch Coaching und Beratung. Wirkungsvolle Modelle, kommentierte Falldarstellungen, zahlreiche Übungen. 4. Aufl. Weinheim und Basel: Beltz.
- Preiser, S. (2020):** Pädagogische Psychologie. Psychologische Grundlagen von Erziehung und Unterricht. 3. überarb. Aufl. Weinheim: Juventa.
- Projekte leicht gemacht (2014):** Das magische Dreieck im Projektmanagement. URL: <http://projekte-leicht-gemacht.de/blog/definitionen/das-magische-dreieck-im-projektmanagement/> (Stand 22.02.2016).
- Reich, K. (Hg.):** Placemat-Methode. Methodenpool Uni Köln. URL: <http://methodenpool.uni-koeln.de/download/placemat.pdf> (Stand 22.02.2016).
- Ritter-Mamczek (2013):** 50 didaktische Methoden – für jede Lehrveranstaltung. splendid-akademie. URL: <https://www.yumpu.com/de/document/view/25944298/methodensammlung-fachhochschule-da-1-4-sseldorf> (Stand 22.02.2016).

- Scheuermann, U. (2011):** Die Schreibfitness-Mappe. 60 Checklisten, Beispiele und Übungen für alle, die beruflich schreiben. Wien: Linde (Linde international).
- Scheuermann, U. (2012):** Schreibdenken. Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug nutzen und vermitteln. 1., neue Ausg. Stuttgart: Verlag Barbara Budrich (UTB, 3687 : Schlüsselkompetenzen).
- Scholz, L. & Möckel, I. (2004):** Methoden-Kiste. 3. Aufl. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).  
URL: [http://www.uni-leipzig.de/~didakrom/Methoden/Methodenkiste\\_der\\_Bundeszentrale\\_fuer\\_politische\\_Bildung.pdf](http://www.uni-leipzig.de/~didakrom/Methoden/Methodenkiste_der_Bundeszentrale_fuer_politische_Bildung.pdf)  
(Stand 22.02.2016).
- Steets, A. (2007):** Schreiben. In: Gisela Beste (Hg.): Deutsch-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor (Fachmethodik), S. 53–96.

## weitere Literaturtipps...

### ...zum Portfolio

- Biermann, Ch.; Volkwein, K. (Hg.) (2010):** Portfolio-Perspektiven. Schule und Unterricht mit Portfolios gestalten. Unter Mitarbeit von F. Winter, T. Wiedenhorn, S. Hahn, S. Keller, G. Obst, M. M. Ferrer et al. Weinheim und Basel: Beltz.
- Bostelmann, A. (Hg.) (2006):** Das Portfolio-Konzept in der Grundschule. Individualisiertes Lernen organisieren. Mühlheim: Verl. an der Ruhr.
- Bräuer, G. (2000):** Schreiben als reflexive Praxis. Tagebuch, Arbeitsjournal, Portfolio. Freiburg im Breisgau: Fillibach (Schreibpädagogik).
- Bräuer, G. (2016):** Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. 2. erw. Aufl. Opladen [u.a.]: Verlag Barbara Budrich (Kompetent lehren, 6).
- Bräuer, G.; Keller, M.; Winter, F. (Hg.) (2012):** Portfolio macht Schule. Unterrichts- und Schulentwicklung mit Portfolio. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Brunner, I.; Häcker, T.; Winter, F. (Hg.) (2017):** Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte und Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. 5. Aufl. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Engel, A.; Wiedenhorn, T. (2010):** Stärken fördern - Lernwege individualisieren. Der Portfolio-Leitfaden für die Praxis. Weinheim und Basel: Beltz.
- Gläser-Zikuda, M. (Hg.) (2010):** Lerntagebuch und Portfolio aus empirischer Sicht. Landau: Verlag Empirische Pädagogik (Erziehungswissenschaft, 27).
- Gläser-Zikuda, M.; Hascher, T. (Hg.) (2007):** Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und beurteilen. Lerntagebuch und Portfolio in Bildungsforschung und Bildungspraxis. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Grafinger, M. (2013):** Das Entwicklungs- und Kompetenzportfolio. Für Kindergarten, Grundstufe und den Sonderschulbereich. mit Anregungen für Lerngeschichten. Berlin: Pro Business.
- Grittner, F. (2019):** Leistungsbewertung mit Portfolio in der Grundschule. Eine mehrperspektivische Fallstudie aus einer notenfreien sechsjährigen Grundschule. 2. durchgeseh. Aufl. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Häcker, T. (2011):** Portfolio: ein Entwicklungsinstrument für selbstbestimmtes Lernen. Eine explorative Studie zur Arbeit mit Portfolios in der Sekundarstufe I. 3., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren (Schul- und Unterrichtsforschung, 3).

- Hertle, E. M.; Sloane, P. F. E. (Hg.) (2007):** Portfolio - Kompetenzen - Standards. Neue Wege in der Lehrerbildung für berufsbildende Schulen. Paderborn: Eusl-Verlagsgesellschaft.
- Himpsl-Gutermann, K. (2012):** E-Portfolios in der universitären Weiterbildung. Studierende im Spannungsfeld von Reflexivem Lernen und Digital Career Identity. Boizenburg: Verlag Werner Hülsbusch (E-Learning).
- Imhof, M. (Hg.) (2006):** Portfolio und Reflexives Schreiben in der Lehrerausbildung. Tönning [u.a.]: Der Andere Verlag.
- Koch-Priewe, B.; Leonhard, T.; Pineker, A.; Störtländer, J. Ch. (Hg.) (2013):** Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Schurf, B.; Wagener, A. (Hg.) (2013):** Deutschbuch. Orientierungswissen. 5.-10. Schuljahr. Unter Mitarbeit von U. Campe, G. Einecke, M. Langner, A. Mielke und N. Pabelick. 1. Aufl. Berlin: Cornelsen.
- Schwarz, J.; Volkwein, K.; Winter, F. (Hg.) (2008):** Portfolio im Unterricht. 13 Unterrichtseinheiten mit Portfolio. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Wiedenhorn, T. (2006):** Das Portfolio-Konzept in der Sekundarstufe. Individualisiertes Lernen organisieren. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Zetterström, A. (2007):** Individuelle Entwicklungspläne. Schüler optimal begleiten und fördern. Das schwedische Modell. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

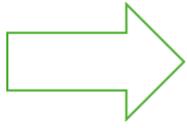
### ...zum kreativen Schreiben

- Beno, E. (2011):** Kreatives Schreiben im DaF-Unterricht. Schreiben zu und nach literarischen Texten. In: *Neue Didaktik* (1), S. 79–96.
- Bräuer, G. (Hg.) (2006):** Schreiben(d) lernen. Ideen und Projekte für die Schule. 2. Aufl. Hamburg: Ed. Körber-Stiftung (Amerikanische Ideen in Deutschland, 6).
- Böttcher, I. (2019):** Kreatives Schreiben. 9. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor (Lehrer-Bücherei : Grundschule).
- Chromik, R. (2012):** Theorie und Praxis des kreativen Schreibens. Frankfurt, M. [u.a.]: Lang (Polnische Studien zur Germanistik, Kulturwissenschaft und Linguistik, 1).
- Cropley, A. J.; Reuter, M. (2018):** Kreativität und Kreativitätsförderung. In: Detlef H. Rost (Hg.): Handwörterbuch pädagogische Psychologie. 5. überarb. und erw. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz (Programm PVU, Psychologie-Verlags-Union), S. 363–374.
- Esselborn-Krumbiegel, H. (2017):** Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. 5. aktualisierte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Gay, M. (2012):** Türen zur Fantasie. Kreatives Schreiben im Unterricht mit 100 Schreibspielen. 2. Aufl. Berlin: Autorenhaus.
- Grieshammer, E.; Liebtanz, F.; Peters, N.; Zegenhagen, J. (2012):** Zukunftsmodell Schreibberatung. Eine Anleitung zur Begleitung von Schreibenden im Studium. Baltmannsweiler: Schneider Verl. Hohengehren.
- Hinrichs, B. (2011):** Kreatives Schreiben - ein Weg zur Förderung der Schreibkompetenz von Schülern mit Deutsch als Zweitsprache im Deutschunterricht. Universität Duisburg Essen (proDaZ). URL: [https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/kreatives\\_schreiben.pdf](https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/kreatives_schreiben.pdf) (Stand: 25.02.2016).
- Kohl, E. M.; Ritter, M. (2010):** Schreibszenarien. Wege zum kreativen Schreiben in der Grundschule. Seelze: Kallmeyer.

- Krier, R. (2004):** Das Abenteuer des Schreibens. Eine Einführung in das kreative Schreiben für Schule, Bildungsarbeit und eigenen Gebrauch. medien und kommunikation. München. URL: [https://www.lmz-bw.de/fileadmin/user\\_upload/Medienbildung\\_MCO/fileadmin/bibliothek/krier\\_kreatives/krier\\_kreatives.pdf](https://www.lmz-bw.de/fileadmin/user_upload/Medienbildung_MCO/fileadmin/bibliothek/krier_kreatives/krier_kreatives.pdf) (Stand: 25.02.2016).
- Kruse, O. (2007):** Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12., völlig neu bearb. Aufl. Frankfurt am Main: Campus-Verl. (Campus concret).
- Leis, M. (2006):** Kreatives Schreiben. 111 Übungen. Unter Mitarbeit von A. Bahrenberg, B. Christmann und J. Voss. Stuttgart: Reclam (Universal-Bibliothek Literaturwissen für Schüler, Nr. 15228).
- Müller, F. (2007):** Lesen und kreatives Schreiben. Die Freude am Wort wecken. Weinheim, Basel: Beltz (Pädagogik : Praxis).
- Scheuermann, U. (2011):** Die Schreibfitness-Mappe. 60 Checklisten, Beispiele und Übungen für alle, die beruflich schreiben. Wien: Linde (Linde international).
- Scheuermann, U. (2012):** Schreibdenken. Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug nutzen und vermitteln. 1., neue Ausg. Stuttgart: Verlag Barbara Budrich (UTB, 3687 : Schlüsselkompetenzen).
- Steets, A. (2019):** Schreiben. In: Gisela Beste (Hg.): Deutsch-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. 7. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor (Fachmethodik), S. 48–91.
- Wolfrum, J. (2010):** Kreativ schreiben. Gezielte Schreibförderung für jugendliche und erwachsene Deutschlernende (DAF/DAZ). Ismaning: Hueber.

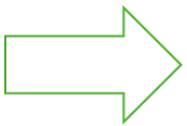
---

## Bei weiteren Fragen:



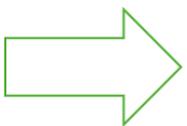
Besuchen Sie die Informationseiten  
des Zentrums Praxisreflexion...

[www.uni-bielefeld.de/bised/portfolio](http://www.uni-bielefeld.de/bised/portfolio)



Schauen Sie sich den LernraumPlus  
zur Portfolioarbeit an und nutzen  
Sie bei Fragen gerne die Foren...

<https://lernraumplus.uni-bielefeld.de/course/view.php?id=6466>



...oder kontaktieren Sie uns...

Für Lehrende

**Julia Schweitzer**

L5-126

0521/ 106 4241

[julia.schweitzer@uni-bielefeld.de](mailto:julia.schweitzer@uni-bielefeld.de)

Für Studierende

**Nicole Valdorf**

L5-122

0521/ 106 4246

[nicole.valdorf@uni-bielefeld.de](mailto:nicole.valdorf@uni-bielefeld.de)